

Aura

Jahresgabe

16

17



Historisches
Museum
Frankfurt



Aura

Jahresgabe

16
—
17

- 02 — **Foyer** Grußwort
- 04 — **Drehbuch** Perspektiven für
das Historische Museum Frankfurt
- 20 — **Projekt** Ausstellungen und Meilensteine 2017
- 28 — **Retrospektive** Ausstellungen im Jahr 2016
- 34 — **Mauerschau** Aktivitäten und Veranstaltungen
- 42 — **Sammlung** Forschung, Restaurierung,
Neuerwerbung
- 50 — **Passepartout** Partnerinnen, Partner und
Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter
- 60 — **Spot** Das Historische Museum Frankfurt
in der Presse



Museumsdirektor Jan Gerchow begrüßt die Teilnehmer des Club33-Dinners am 3. März
Foto: HMF, Petra Welzel

Grüßwort

Foyer

Das neue grafische Erscheinungsbild der Museumsfamilie kündigt große Veränderungen an. Aus einem „Pitch“ (Gestaltungswettbewerb) sind im Frühjahr 2016 die Sachsenhäuser „Gardeners“ als Gewinner hervorgegangen. Sie haben die neuen Logos entwickelt, die Hausschrift definiert und unsere Drucksachen sowie das Museumsportal gestaltet. Ausgangspunkt dafür sind die neuen Gebäude des Museums und damit einhergehend eine veränderte Ausrichtung des Museums. Es werden mehr Stadt und mehr Gegenwart als bisher im Museum stecken, und auch in unserem alten Spezialgebiet Geschichte werden neue Wege beschritten.

Das spitze „M“ steht für die ganze Familie, das „Museum Frankfurt“. Der Buchstabe spielt auf den markanten Doppelgiebel des neuen Ausstellungshauses an. Und er bietet Raum für Erweiterungen: die Raute für das Historische, der figürliche Stern für das Junge, das Höchster Rad für das Porzellan und der Elch für das Caricatura Museum.

Die Raute ist ein Identifikationselement des Museums, das wir gerne weiterführen. Es bezieht sich auf die (blau-weiße) Denkmal-Raute und – ja! – auf das Frankfurter Gerippte. Das neue Eingangsbauwerk macht auf sehr prominente Art und Weise mit der Raute auf sich aufmerksam, seine Fassade behauptet sich mit dem „scharierten“ Rautenmuster gegenüber dem bedeutend größeren Ausstellungshaus. Unter den Rauten wird es in das neue Museumsfoyer gehen, das wir schon bald in Betrieb nehmen wollen.

Auch für das Kindermuseum kündigen sich große Veränderungen an. Die Tage in der Hauptwache sind gezählt. Wir verlassen sie nur ungern – die Rückkehr in den Saalhof am Main bietet jedoch große Chancen, das vor bald 45 Jahren gegründete und damit älteste Kindermuseum der Republik neu aufzustellen. Als „Junges Museum“ wird es im November 2017 an seinen Ursprungsort zurückkehren und in Zukunft für alle Familienangebote des ganzen Hauses zuständig sein.

Das Caricatura Museum würdigt in einer großen Ausstellung die Zeichner der Zeitschrift „Stern“. Dazu zählten schon in den Anfängen der 1950er Jahre Loriot und Peter Neugebauer, heute sind es in ungebrochener Kontinuität die Zeichner Gerd Haderer, Till Mette und Tetsche. Eine große Geschichte!

Blieben Sie uns treu und reden Sie darüber!

Ihr Jan Gerchow,
Direktor des Historischen Museums Frankfurt



Dreh- buch

Perspektiven für das
Historische Museum Frankfurt

Dieses Jahr ist es endlich soweit: Im Frühjahr 2017 übernimmt das Historische Museum zuerst seine Neubauten, und im Herbst eröffnet es auch die neuen Angebote im Ausstellungshaus. Wir können es nach zehn Jahren Planungszeit und sechs Jahren Bauzeit kaum mehr erwarten, unsere neuen Häuser endlich zu beziehen und zu bespielen! Seit 2011 arbeiteten wir fast vier Kilometer entfernt im westlichen Bockenheim und haben unzählige Fahrrad- und S-Bahn-Kilometer auf unseren täglichen Pendelwegen zur Baustelle und zum Saalhof zurückgelegt. Dieser Zustand ist für uns Museums-
macher zwar eine sportliche Herausforderung – er tut der Museumsarbeit aber nicht gut, denn oft waren wir zu weit weg vom Publikum und Betrieb des Museums. Jetzt geht es zurück, und das werden wir mit Ihnen zusammen ordentlich feiern!



Beim Einbau der Ausstellungen im Ausstellungshaus wurde am 3. 11. 2016 auch schon der „Adler Autobahn“ eingebracht
Foto: HMF, Nina Gorgus



Die Dächer werden mit Schiefer gedeckt

Foto: HMF, Robert Metsch



Der neue Eingangsbau mit seiner Rautenfassade steht dicht neben dem Stauferbau

Foto: HMF, Robert Metsch

Endspurt

Im Februar und März stehen noch die baurechtlichen Abnahmen an, dann übernimmt die Kulturdezernentin als Bauherrin die neuen Gebäude des Historischen Museums. Mit einem Fest wollen wir das gebührend mit Ihnen feiern. Mit den beiden neuen Gebäuden – dem mit Rauten geschmückten Eingangsbau und dem vom Doppelgiebel bekrönten Ausstellungshaus – wird auch der neue Museumsplatz übergeben. Er wird als neue Adresse den alten Namen „Saalhof“ tragen und das Museum die Nummer 1. Die Übergabe der Neubauten im Frühjahr 2017 ist ein großer Meilenstein in dem zehnjährigen Museumsprojekt. Auch deshalb, weil damit bereits der neue Eingang im kleineren der beiden Neubauten in Betrieb genommen wird, ebenso wie der neue Platz mit seiner Freitreppe zum Fahrtor. Es wäre merkwürdig, damit bis zur großen Eröffnung im Herbst zu warten. Auch wenn in den Frühjahrsmonaten 2017 noch einige Außenarbeiten um das Ausstellungshaus herum anstehen – z.B. wird das neue Pflaster an Saalgasse und Fahrtor erst dann verlegt werden – kann der neue Platz doch schon von jedermann betreten werden. Warum also warten mit der Nutzung des neuen Foyers, wo doch der Interims-Eingang des Museums im Zollgebäude am Fahrtor sehr eng und nicht barrierefrei erschlossen war? Ab dem Frühjahr wird das Museum also schon seinen neuen Eingang öffnen, über dem das Museumsteam hinter der Rautenfassade arbeiten wird. Doch nicht nur das: Auch das untere Foyer, das unter dem Museumsplatz die Verbindung zum Ausstellungshaus herstellt, wird bereits geöffnet und genutzt werden. Mit einer Ausnahme: Nur das Innere der Rotunde, in der die „Schneekugel“ mit der kinetischen Modell-Installation aufgebaut wird, bleibt noch bis Herbst verschlossen, während die technische Einrichtung im Inneren voranschreitet. Darum herum aber können unsere Besucher schon die neuen Garderoben, die WC-Anlagen und das neue Museumscafé nutzen.

Das neue Museumscafé beendet ein jahrelanges Interim. Seit der Sanierung der Altbauten hatte das Museum keine Gastronomie mehr. Ab Herbst 2017 stehen zwei Flächen dafür zur Verfügung: 1. das Museumscafé angrenzend an das untere Foyer, mit einer zwar kleinen, aber attraktiven Außenfläche auf dem Laufniveau der Karolingerzeit (9. Jahrhundert u. Z.), und 2. das Café Fahrtor im alten Zollgebäude, neben dem Rententurm und in Sichtweite des Eisernen Stegs. Auch hier wird ein Sommergarten zur Verfügung stehen. Das Museumscafé ist vor allem für die Museumsbesucher da, während sich das Café Fahrtor an die Passanten wendet. Kay und Martina Exenberger-Meyer werden ab dem Frühjahr im Museumscafé

und ab November im Café Fahrtor für unsere und ihre Gäste da sein. Wir freuen uns, so erfahrene und in Frankfurt bestens verwurzelte Gastronomen gewonnen zu haben. Die Aufgabe erfordert viel Organisationsgeschick, weil es im Museum keine Vollküche geben wird und vieles täglich frisch angeliefert werden muss. Die neuen Pächter der Museumsgastronomie verfügen neben dem Bistro Exenberger in Sachsenhausen über einen Cateringdienst und einen Lieferdienst, so dass Sie dafür gerüstet sind.

Noch ein weiterer Eingang in das Museum wird im neuen Jahr eröffnet werden: das Museumsportal im Internet. Dahinter verbirgt sich nicht nur die Webseite des Museums mit neuer Gestaltung und Funktionalität. Es ist vielmehr das Herzstück der neuen Öffnung des Museums für die Bedürfnisse aber auch die Expertise und das Wissen unserer Besucher – bzw. „Benutzer“ (von engl. „user“). Mit dem neuen Portal wird man sich intensiv auf den Museumsbesuch vorbereiten oder diesen nachbereiten können, für den Besuch stehen Web-Apps mit mehreren themen- und zielgruppen-orientierten Führungen bereit, die Sammlungen werden online zu recherchieren sein und unser neues, großes Stadtmodell in „Frankfurt Jetzt!“ wird eine digitale Entsprechung im Portal haben, wo Benutzer ihre Beiträge über die Stadt mitteilen und hochladen können. Eine neue Plattform zum Austausch über Frankfurt-Themen und das Museum wird so entstehen. In der ersten Phase schalten wir im neuen Jahr die klassischen Webseiten-Funktionen frei, im September folgen dann die Web-Apps, die Online-Sammlung und „Mein Frankfurt-Modell“. Wir verdanken es einer sehr großzügigen Förderung der Aventis-Foundation, dass mit Franziska Mucha ein neuer „digital curator“ die Internet-Strategie des Museums zusammen mit dem Team entwickeln kann. Das neue Portal ist der Grundstein dafür.

Die neuen Gebäude stehen bereits gut im Stadtraum, auch wenn der Bauzaun noch die Blicke behindert. Das Zusammenspiel der hochwertigen Materialien (Buntsandstein, Basalt, Schiefer, Kupfer und Baubronze), die Lage und Ausrichtung der beiden Häuser, ihre austarierten Dimensionen im engen Bezug zu den umliegenden Baudenkmälern, die Präzision und Qualität der Ausführung – all das überzeugt bereits jetzt, wir hören schon seit Wochen viel Lob dafür. Vor allem der neue Platz überzeugt in seinen Dimensionen und neuen Blickachsen. Die Skulpturen in der Südwand des Ausstellungshauses verschaffen ihm eine unverwechselbare Atmosphäre. Vom Platz aus haben die Besucher den besten Blick auf die Überreste früherer Bauten wie die mächtige karolingerzeitliche Mauer, die im ganzen Stadtgebiet allein an dieser Stelle zu sehen sein wird.

Bis zur Eröffnung ist noch viel zu tun, an die 5.000 Objekte wollen verpackt, transportiert, ausgepackt und montiert werden. Unsere Restaurator/innen haben jahrelang auf diesen Moment hingearbeitet. Freuen Sie sich mit uns auf das neue Museum!

Jan Gerchow



Das Museumsquartier im Überblick

Foto: HMF, Robert Metsch

kinder museum frankfurt

Nach neun Jahren mit fünf interaktiven, eigens konzipierten Ausstellungen und 320.000 Besucher/innen bereitet sich das Kindermuseum Frankfurt erneut auf einen Umzug vor. Pünktlich zu seinem 45. Jubiläum wird es wieder an seinen ursprünglichen Standort im Historischen Museum Frankfurt zurückkehren. Es werden – neben einem eigenen Ausstellungsraum – zehn Werkstätten und historische Räume eingerichtet, die nicht nur von Gruppen sondern auch als offenes Angebot von Kindern und Erwachsenen genutzt werden können.



Ein Musiker aus Mali zu Gast in der Nacht der Museen Foto: KMF, Stefanie Kösling



Eine Bonbon-Macherin ist in der Nacht der Museen zu Gast Foto: KMF, Stefanie Kösling





In der Ausstellung kann an der historischen Kniehebelpresse gearbeitet werden Foto: KMF, Petra Welzel



Jugendliche fügen Ihre Bücher, die in Frankfurt Live! entstanden der Bibliothek der Alten hinzu Foto: KMF, Stefanie Kösling

Der neue Name und das neue Logo des Kindermuseums
Entwurf: Gardeners, Frankfurt



Kindermuseum Frankfurt ▶ ▶ Junges Museum Frankfurt —

Im vergangenen Jahr waren wir noch davon ausgegangen, dass das Kindermuseum an der Hauptwache nicht nochmals in die Verlängerung geht! Jedoch fordern uns unsere Sanierungs- und Bauprojekte immer wieder Umplanungen und Geduld ab. Es wird also ein weiteres Jahr vergehen, bis das Kindermuseum umzieht und zurück im Saalhof unter einem neuen Namen – JUNGES MUSEUM FRANKFURT – wieder eröffnet.

Das Kindermuseum war 2008 für die Sanierung des Saalhofs und den Neubau des Historischen Museums Frankfurt umgezogen. Am nur als kürzeres Provisorium gedachten, sehr unmusealen Ausweichort – im Dazwischen – sind wir schnell heimisch geworden. Der Standort liegt im Herzen der Stadt über dem ÖPNV-Drehkreuz und unter dem Beginn einer der meistfrequentierten Einkaufsstraßen Deutschlands. Nach einem knappen Jahrzehnt können wir sagen, es ist ein sehr guter Standort für ein Kindermuseum! Denn hier DAZWISCHEN können wir tatsächlich einen schwellenlosen Zugang für Besucher/innen schaffen, die normalerweise nicht auf die Idee kämen, ein Museum zu besuchen. An der Hauptwache ist das Museumspublikum sehr viel internationaler geworden und diverser was Alter, Familienstruktur, Bildung, sozialen Status, kulturelle Identität betrifft. Hier erreichen wir Besucher/innen ganz leicht, für die an anderen Museumsstandorten aufwändige teure Programme entwickelt werden müssen. Wir sind „Mitten im Leben“, dort wo die Lebenswirklichkeit der Kinder und Familien stattfindet.

Wir werden so Vieles vermissen! Einerseits! Andererseits freuen wir uns sehr darauf, wieder zurück in den Saalhof zu ziehen. Dort wurde das Kindermuseum als erstes seiner Art in Deutschland 1972 eröffnet. Dort ist es verwurzelt und ein wichtiger Partner des Historischen Museums, der die Arbeit des Stadtmuseums mitprägt. Durch seine interaktiven Ausstellungen, das vielfältige Programm und dauerhafte Angebote für Familien setzt es die Ziele des „Museums für Alle“ um. Neben den „klassischen Aktivitäten“ werden wir interaktive Hands On-Stationen als Familienspuren im gesamten Historischen Museum verorten. Wir richten in der Dauerausstellung Frankfurt Einst? zwei Studierzimmer ein, mit einer Fülle von authentischen Objekten zur Geschichte und zur Gegenwart Frankfurts für Besucher/innen – gleich welchen Alters.

Die neue Stadtregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass Kinder und Jugendliche zukünftig freien Eintritt in die städtischen Museen erhalten. Eine Maßnahme, die wir sehr begrüßen.

Mit unseren soziokulturellen Programmen wie zum Beispiel Kindermuseum unterwegs, mit dem wir in Frankfurter Stadtteilen zu Gast sind (s. S. 40) oder Frankfurt Live! dem Biografie-Projekt für geflüchtete Minderjährige (s. S. 32) bieten wir schon lange gezielt Projekte an, um Kindern und Jugendlichen Teilhabe an Kultur und Kreativität zu ermöglichen. Mit dem freien Eintritt können wir diesem Schwerpunkt künftig ein weiteres attraktives Angebot hinzufügen.

Mit den zehn zukünftigen Werkstätten und historischen Räumen, die wir erweitern werden, schaffen wir Räume für Kreativität, für kulturelle Teilhabe und Partizipation, für Spielen und Lernen, für Erkenntnisgewinn und Vergnügen.

Für die Einrichtung dieser „Freiräume“ haben wir zehn namhafte Paten und Förderer gewonnen, die uns bei unseren Vorhaben großzügig unterstützen.

VIELEN DANK dafür!

Junges Museum Frankfurt

Mit der Wiedereröffnung im Saalhof wird sich das Kindermuseum auch einen neuen Namen geben. Es wird dann JUNGES MUSEUM FRANKFURT heißen. Einen Namen zu wechseln, den man seit 45 Jahren trägt und der zur Marke geworden ist, ist ein einschneidender Schritt und ein Wagnis. Jedoch sind wir davon überzeugt, dass wir den richtigen Weg gehen. Die Hauptzielgruppe, für die wir unsere Ausstellungen konzipieren und unsere Programme entwickeln, sind Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren. Diese fühlen sich durch den Namen Kindermuseum nicht angesprochen. Eltern und Lehrer/innen von Kindern im Alter ab zehn Jahren bestätigen uns, dass diese Altersgruppe sich nicht mehr der Altersgruppe der Kinder zugehörig fühlt. Zugleich fühlen sich Jugendliche und junge Erwachsene, für die wir Programme anbieten, durch den Namen oft abgeschreckt.

Das Jahr 2017 ist für das Kindermuseum ein Übergangsjahr, in dem wir zwischen dem Interimsstandort und dem alten neuen Standort gleichsam schweben, weil wir dort umbauen und hier ein weiteres Jahr ein interessantes vielfältiges Programm anbieten. Außerdem heißen wir noch Kindermuseum, der neue Name JUNGES MUSEUM FRANKFURT wird aber schon auftauchen, zum Beispiel an der Fassade des neuen Eingangs des Historischen Museums. Neben dem Umzug, einem langen Eröffnungswochenende, wird das Kindermuseum am Standort Hauptwache eine Präsentation zu 25 Jahren Kinderrechte in Kooperation mit dem Frankfurter Kinderbüro zeigen und Gastgeber eines Kinder-Comic-Festivals sein.

Wir haben viel vor, seien Sie dabei und bringen Sie die Kinder mit!

Susanne Gesser



Ein Rückblick nach vorne. – Auch dieses Jahr 2016 war wieder sehr ereignisreich und flog dahin, dass es nur so eine Art hatte. Unsere Ausstellungsprojekte schauten zurück mit Respekt und Bewunderung, denn es ging neben der Komik auch um die Würdigungen. Wir waren stolz darauf, die legendären Comics von Gerhard Seyfried in unserem Haus präsentieren zu dürfen. Ein Hauch der Revolte war spürbar. BeCK begeisterte uns mit seinen kunstvollen und komischen Bildern und wir waren fasziniert von den exzellenten großformatigen Portrait-Bildern von Sebastian Krüger, der uns in die Welt des Rock 'n' Roll mitnahm. Und wir freuen uns über die sternBilder-Ausstellung, die noch bis zum 9.3.2017 zu sehen ist.



**Gerhard Seyfried und
Arnulf Rating**
© CMF, Britta Frenz



BeCK!
© CMF, Britta Frenz

Am Anfang des Jahres hatten wir immer noch die Anarchie im Haus. Gerhard Seyfried brachte wenige Monate zuvor den Duft der Revolte aus Berlin mit und blieb bis Ende Januar unser Gast. Zwille, Seyfrieds Star-Comicfigur, ließ nochmal den Joint rumgehen und wir dachten: „Wo soll das alles enden!“

Enden? – Wieso? Es ging weiter!

Mit BeCK! Von Februar bis Juni hatten wir den Leipziger Künstler und Cartoonisten BeCK mit seinen faszinierenden Bildern zu Gast. Eine revolutionäre Twitter-Kampagne folgte und ließ die Herzen der Social-Media-Gurus höher schlagen. Das Caricatura Museum hatte einen Take-over gestartet. BeCK hatte unseren Twitter-Account übernommen und die Besucherzahlen seiner Ausstellung auf Rekordzahlen hochgepeitscht! Dann zogen Sex, Drugs und Rock 'n' Roll ins Museum ein. Einer der besten Portraitmaler der Welt, Sebastian Krüger, war mit seinen Bildern in unserem Museum eingezogen und die Fans strömten in unser Haus. Schon zur Eröffnung lag der Rock 'n' Roll in der Luft! C-Punkt Stein-schneider von den legendären Fury in the Slaughterhouse sowie von Lyle Närvänen (ehem. Leningrad Cowboys-Mitglied) rockten den Weckmarkt. Auch der Kulturdezernent und Rolling Stones-Fan Prof. Felix Semmelroth ließ es sich nicht nehmen, als eine seiner letzten Amtshandlungen das Grußwort zur Eröffnung zu sprechen.

Schon beim Umbau des Museums 2008 hatte ich den Architekten zugerufen: „Baut mir eine Bühne ins Museum und stattet mich aus mit einem guten Sound! Denn es wird der Tag kommen, da werden die Rolling Stones vorbeischaun.“ In diesem Jahr war es soweit! Wir drehten unsere unzähligen Boxen auf und sie waren alle da: die Stones, Lemmy, Dylan, Frank Zappa und viele andere!

In jedem Jahr ab August vollzieht sich der immer wieder gleiche Vorgang im Caricatura Museum Frankfurt: Die Arbeitstaktung erhöht sich und ein Höhepunkt jagt den anderen. So war es auch in diesem Jahr: Am letzten Augustwochenende veranstalteten wir unser dreitägiges „Festival der Komik“, das wieder sehr erfolgreich war. Im September hatten wir noch die eine oder andere Veranstaltung geplant und durchgeführt. Anschließend kündigte sich auch schon die einwöchige Frankfurter Buchmesse an, die jedes Jahr unsere größte, intensivste und wichtigste Veranstaltung ist.

Seit 16 Jahren sind wir auf der Messe vertreten, um Kontakte zu den Künstlern, den Verlegern, Journalisten und Autoren zu pflegen sowie neue Kontakte aufzubauen. Hier werden Projekte erdacht und geplant. Ein Infopool, der bei unserem zukünftigen kulturellen Angebot wichtig und von Nutzen sein wird.

Zusammen mit unseren Partnern, der „Caricatura – Galerie für Komische Kunst“ in Kassel und dem endgültigen Satiremagazin Titanic können wir jedes Mal diesen Stand erst möglich machen und optimal präsentieren.

Seit acht Jahren wirkt das Museum für Komische Kunst nun selbstständig und erfolgreich neben dem Dom. Es ist besonders beliebt, nicht nur in Frankfurt, sondern inzwischen auch deutschland- und europa-weit. Mit großer Kraft wurden immer wieder die Projekte von dem kleinen Caricatura Museum-Team erfolgreich gestemmt. Neben den fünf Ausstellungen im Jahr wurden Projekte etabliert, wie zum Beispiel das Festival der Komik, die Komische Kunst im GrünGürtel und das jährliche „Autoren und Zeichner-Networking“ auf der Frankfurter Buchmesse.

Dieses Museum zeigt, dass Komik und Satire einen großen Stellenwert in der Gesellschaft haben. Dabei hat das Museum sich nie als ein Stadtmuseum nur für Frankfurt verstanden, sondern die Ambitionen und die Vermittlungsarbeit waren immer überregional ausgerichtet. Zahlreiche hochkarätige Ausstellungen haben dieses in der Vergangenheit bewiesen.

Auch der Anschlag auf Charlie Hebdo hat letztendlich gezeigt, dass ein solches Satire-Museum in einer freien Gesellschaft seinen Platz haben muss. Nachdem die Stadt Frankfurt vor Jahren weise das Konvolut der „Zeichner der Neuen Frankfurter Schule“ für das Museum erworben hat, ist es nun unbedingt nötig, die Zeichner der nächsten Generation für das Haus zu sichern. Dabei ist es äußerst wichtig, dass man die erfolgreichen Zeichner der Bundesrepublik versucht in die Sammlung aufzunehmen, um sie an das Haus zu binden. Zahlreiche Anfragen seitens der Künstler hat es gegeben und die Stadt Frankfurt sollte unbedingt diese Chance wahrnehmen. Nun ist es also soweit: das Caricatura Museum braucht neue Schubkraft, um in die richtigen Umlaufbahnen zu kommen!

Soweit die allgemeine Situation. Leider müssen wir zum Schluss kommen. Haben wir schon etwas zum Jahr 2017 gesagt?

Nein?

Sollten wir aber!

Denn wir werden wieder spannende Künstler zu Gast haben. Nach der sternBilder-Ausstellung wird Ari Plikat aus Dortmund seine Zeichnungen und Cartoons zeigen. Im Sommer wird der Künstler Frank Hopmann aus Münster bei uns zu Gast sein und im letzten Monat des Jahres 2017 freuen wir uns auf einen der Hausherren im Caricatura Museum: Robert Gernhardt! Am 13. Dezember 2017 wäre er 80 Jahre alt geworden.

Wie schrieb ich schon in der letzten Aura: „Es liegt wieder ein großartiges Caricatura-Jahr vor uns. Dann mal los!“

Achim Frenz



Lyle Närvänen und C-Punkt Stein-Schneider
Foto: CMF, Britta Frenz



Das Porzellan Museum Frankfurt blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Trotz langwieriger Bau- und Sanierungsmaßnahmen lockten zahlreiche Veranstaltungen viele Gäste ins Museum. Die Besucherzahl hat sich in diesem Jahr fast verdoppelt. Ein ganz besonderes Highlight war die Nacht der Museen am 23. April 2016. Regen Zuspruch erlebt die Sonderausstellung „Alt-Höchst - in Cartoon und aus Karton“. Vieles wurde möglich durch die Kooperationen mit anderen Institutionen. Durch weitere mediale Vernetzungen und einen neuen Flyer möchten wir das Porzellan Museum Frankfurt in Zukunft noch bekannter machen. Wir planen dazu einen neuen Internet-auftritt und einen zweisprachigen Flyer.

Schenkung Vorwerck: Kaffee- und Teeservices aus Höchstler Porzellan von 1765 in Purpurcamaieu bemalt
Foto: HMF, Petra Welzel





Laura Großbach im Workshop zur Geschichte der französischen Mode im 18. Jahrhundert, in der Nacht der Museen am 23. 4. 2016 Foto: HMF, Petra Welzel



Peter Fischer in der Ausstellung Foto: HMF, Horst Ziegenfusz

Porzellan Museum Frankfurt

Zum 270jährigen Gründungsjubiläum der alten Höchst Porzellanmanufaktur hat das Porzellanmuseum 2016 seine reichen Sammlungen in den Fokus gerückt. In Kooperation mit dem Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, der 2016 seine Jahrestagung in Höchst ausgerichtet hat, wurde im Neuen Theater Höchst das Jubiläum mit einem Festvortrag begangen.

Das rege Veranstaltungsprogramm mit Führungen, Vorträgen, Konzerten, Lesungen und Stadtrundgängen fand großen Zuspruch. Die Realisierung des umfangreichen Programms wurde auch durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ermöglicht. Hier sind ganz besonders der Verein für Höchst Geschichte und Altertumskunde, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, der Bolongaropalast und die Höchst Bürgervereinigung, aber auch die katholische Erwachsenenbildung Frankfurt zu nennen.

Höchst hat nach fünfjähriger Unterbrechung erstmals wieder an der Frankfurter Nacht der Museen teilgenommen. Unter dem Motto „Von Rom bis Versailles“ präsentierte das PMF in Vorträgen und Verkostungen Römische Küche, Kunst und Kultur, ergänzt durch das kulinarische Kabarett „Stimmritze & So“. Große Resonanz erhielten die Workshops zur Geschichte der französischen Mode im 18. Jahrhundert. Im Verbund mit Bolongaropalast, Höchst Schloss, Justinuskirche und Höchst Porzellanmanufaktur hat das PMF eine äußerst erfolgreiche Nacht mit vielen Besuchern erlebt.

Sie bot zudem die letzte Gelegenheit, die Sonderausstellung zur Geschichte des Höchst Schlosses im Kronberger Haus zu besuchen. Da die in der Ausstellung neu präsentierten Forschungsergebnisse zur Baugeschichte des Schlosses noch nicht veröffentlicht sind, freuen wir uns, im kommenden Jahr in Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Verein für Höchst Geschichte und Altertumskunde eine gemeinsame Publikation herausgeben zu können.

Zum 60. Höchst Schlossfest eröffnete das PMF zusammen mit dem Höchst Cartoonisten Peter. H. Schäfer und dem Höchst Modellbauer Carl Heinz Fischer

die Ausstellung „Alt-Höchst im Cartoon und aus Karton“. Zu sehen sind 160 Cartoons, die architektonische und soziale Themen in Höchst mit spitzer Feder auf den Punkt bringen und das eindrucksvolle, über 270 Altstadt Häuser umfassende Stadtmodell von Carl Heinz Fischer. Bis heute zieht diese Ausstellung viele Besucher an, wir bieten dazu zahlreiche Höchst Stadtrundgänge für alle Altersgruppen, Künstlergespräche, Lesungen und ein umfangreiches Vortragsprogramm an. Dank der Initiative der Bürgervereinigung Höchst Altstadt e.V. wurde die originale Höchst Altstadt bereits in den 1970er Jahren unter Denkmalschutz gestellt und 2014 in die deutsche Fachwerkstraße aufgenommen. Das PMF lockt jährlich Besucher/innen aus aller Welt nach Höchst, die sich für Porzellan und seinen historischen Produktionsort interessieren. Mit Ausstellungen zur Höchst Stadtgeschichte erfahren Touristen mehr über das bedeutende Erbe der Höchst Geschichte und erhalten spannende Einblicke in das Leben der Bewohner von Höchst. Die Höchst Bürgervereinigung unterstützt uns dabei mit dem zu unserer Ausstellungseröffnung neu erschienenen Flyer „Sehenswertes und Wissenswertes zur Höchst Altstadt“.

Wie sehr die Höchstler ihre Stadt lieben, belegt das Geschenk der Meistertruhe des Tapezierers G.H. Möbus von 1951 mit mehreren Höchst Ansichten. Besonders freuen wir uns auch über die großzügige Schenkung eines um 1765 entstandenen Kaffee- und Teeservices aus Höchst Porzellan, das mit üppigen Früchte- und Gemüsestillleben in Purpurcamaieu bemalt ist. Derzeit nimmt es den prominenten Platz im Erdgeschoss des PMF ein, in jener Vitrine, in der sonst unser Publikums- liebhaber, der chinesische Kaiser, steht, einer Dauerleihgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Seit Mitte September 2016 bis Ende Februar 2017 ist der von Johann Peter Melchior um 1765/66 geschaffene Chinesische Kaiser im Alten Höchst Schloss in der Ausstellung „Kunst im Kontrast – Höchst Porzellanfiguren von Johann Peter Melchior und Druckgrafik von Eduardo Chillida“ ausgestellt. Diese Ausstellung mit großzügigen Leihgaben zu unterstützen, war uns ein besonderes Anliegen. Denn durch solche Kooperationen möchten wir im Bewusstsein der hiesigen Bevölkerung und der Rhein-Main- Region wahrgenommen werden und ganz besonders auch unsere überregionale und internationale Präsenz als bedeutendes Porzellanmuseum ausbauen.

Am 15. Dezember 2016 wurde der Bolongaropalast geschlossen, da er in den folgenden Jahren aufwendig restauriert und saniert werden wird. Einerseits bedauern wir die Schließung, da die von uns betreute Porzellansammlung von circa 350 „Althöchst Reproduktionen“ aus Passau geräumt werden muss. Diese zwischen 1906 und 1927 gefertigten Porzellanfiguren gehen auf die alten Höchst Modelle des 18. Jahrhunderts zurück. Die Zusammenführung der alten und neuen Ausformungen ermöglicht erstmals eine vergleichende Gesamtschau über die Jahrhunderte hinweg. Die wechselvolle Geschichte der Höchst Porzellanmanufaktur seit ihrer Gründung 1746, die Ausformungen der Höchst Modelle in Dammer Steingut und in Passauer Porzellan und der Neustart der Höchst Porzellanmanufaktur seit 1946 werden Thema einer Sonderausstellung sein.

Wir hoffen, dass der Bolongaropalast aus der Renovierung als kultureller Partner gestärkt hervorgeht.

Patricia Stahl

Projekt

Ausstellungen
und Meilensteine
2017

FrankfurtsSeele
Baubeginn 2018



Bevor die neue Webseite online geht, wird sie von vielen Usern auf unterschiedlichen Geräten getestet Foto: HMF, Lisa Voigt

Eine neue Website fürs Museum

Das Museumsportal ist das Dach, unter dem alle zukünftigen digitalen Angebote zusammengeführt werden. Es ist die vielseitige Webpräsenz des Museums, die das neue Haus in Inhalt und Funktionsweise widerspiegeln soll. Analog zur Ausrichtung des HMF als Ganzes soll auch mit dem Portal mehr als nur ein Ort der Information und Wissensvermittlung geschaffen werden; es gilt, einen anregenden virtuellen Ort des Austauschs und der Vernetzung entstehen zu lassen, der zur aktiven Mitgestaltung des Museums einlädt.

Das erste Angebot dieses Portals wird Anfang 2017 online gehen: die Museumswebsite. Über ein Jahr lang haben das Museum, Gestalter und Medienplaner daran gearbeitet. Nicht nur Entscheidungen über Aussehen und Funktionsumfang wurden getroffen, auch die Kommunikation, Koordination und Vermittlung zwischen den Beteiligten stellte eine große Herausforderung dar. Vor der Veröffentlichung steht auch noch der Umzug der Website ins städtische Rechenzentrum bevor, wo die Seite zukünftig im geschützten Rahmen sicher betrieben werden wird.

Aber nicht nur intern haben viele Beteiligte an der Website mitgearbeitet. Auch außerhalb des Museums wurde sie geprüft: In verschiedenen Tests wurde die Barrierefreiheit und Benutzerfreundlichkeit von verschiedenen Benutzergruppen getestet. Auf diese Weise verwirklicht das HMF eine digitale Strategie, die im Dreiklang mit der Inklusion und der Partizipation konzipiert ist. Die Kernaufgaben des Museums werden dabei unter Berücksichtigung der Grundwerte digitaler Kultur – free open culture, mobil und flexibel, benutzerorientiert – und im Einklang mit der ICOM-Formel bearbeitet. Unter dem Begriff digitale Museumspraxis werden sie von einer Kuratorin bereichsübergreifend bearbeitet. Die Website ist der erste Schritt in die nachhaltige Realisierung und Verankerung des neuen Arbeitsbereichs im Museum.

Sobald es online ist, ist das neue Museumsportal zu finden unter www.historisches-museum-frankfurt.de [CE, FM, TS]

► ab Januar 2017



Abtransport der Steinfigur von Karl dem Großen vor dem Abriss des Betonbaus 2011
Foto: HMF, Uwe Dettmar

Ein neues Museum für Frankfurt

The making of HMF

Wie entsteht eigentlich ein Museum? The making of HMF wird mit der Eröffnung als erste Ausstellung die Sonderausstellungsfläche auf Ebene 0 des neuen Ausstellungshauses bespielen. Anhand von Fotografien und einer räumlichen Videoinstallation wird die Entstehung des neuen Historischen Museums Frankfurt gezeigt – vom Abtransport der Statue Karls des Großen über den Abriss des Betonbaus bis hin zu der Eröffnung des Ausstellungshauses mit dem markanten Doppelgiebel. Zweimal dabei erleben die Besucher/innen im Zeitraffer acht Jahre Baugeschichte nach und werfen einen Blick hinter die Kulissen. Dabei steht nicht alleine die Architektur des Gebäudes im Fokus. Anhand der Meilensteine „Abrissparty“, „Grundsteinlegung“ und „Richtfest“, von Interviews und Aufnahmen bei Workshops und in den Restaurierungswerk-

stätten des Museums wird auch die inhaltliche Entwicklung, – die Realisierung des Konzepts –, veranschaulicht.

Einige Zeit nach der Eröffnung des neuen Ausstellungshauses werden auch die acht Künstler/innen der spektakulären Eingangsinszenierung Schneekugel und der Niederländer Herman Helle mit ihren Arbeiten in einer Ausstellung vorgestellt. Erstmals hat ein Team aus Wissenschaftlern, Gestaltern und ausgewählten Künstlern für die musealen Präsentationen eines Museums in der Weise zusammengearbeitet, wie es nun beim Stadtmuseum für Frankfurt geschehen ist. Das über 70 qm große Stadtmodell von Hermann Helle in Frankfurt Jetzt? ist weit aus mehr als nur ein Stadtmodell. [AMF/JG/CE]

► ab Herbst 2017 im HMF



Sechs Jahre war das Stadtlabor unterwegs in der Stadt
Foto: HMF, Stefanie Kösling

Frankfurt erforschen

Stadtlabor unterwegs 2011–2016

Was macht Frankfurt Jetzt! aus? Und wie funktioniert das Stadtlabor? Zu den großen Dauerausstellungen, die das neue Ausstellungshaus füllen werden, gehört auch Frankfurt Jetzt! Hier geht es um das Frankfurt der Gegenwart, das wir zusammen mit Frankfurter/innen erforschen. Auf der Fläche von Frankfurt Jetzt! werden zwei große raumprägende Installationen dauerhaft gezeigt: das Frankfurt-Modell und die Bibliothek der Generationen. Sie werden um eine Eröffnungsausstellung des Stadtlabors ergänzt, die einen Rückblick auf sechs Jahre Stadtlabor gibt und darüber informiert, was hier zukünftig alles möglich sein wird. Diese flexible Ausstellungsfläche ist der dritte große und wichtige Bereich von Frankfurt Jetzt! Von 2017 an werden hier partizipative Ausstellungen und Veranstaltungen präsentiert, die in Kooperation zwischen Museum und Frankfurter/innen entstehen.

Die Eröffnungsausstellung präsentiert alle drei großen Bereiche. Sie zeigt, wie sie entstanden

sind und wie sie sich vom ersten Konzept bis zur aktuellen Präsentation entwickelt haben, welche Prinzipien dahinterstehen und welche Projekte geplant sind. Im Ausstellungsteil „Archiv der Projekte“ findet eine Rückschau auf fünf Stadtlabor-Ausstellungen (2011–2015) und zwei Sommertouren (2015 und 2016) statt. In einem anderen Bereich zeigen wir Ideen für zukünftige Stadtlabor-Projekte und erklären, wie eine Stadtlabor-Ausstellung entsteht. Die Bibliothek der Generationen präsentiert sich mit einem Rückblick auf die letzten 15 Jahre und öffnet einige ihrer „Schatzkisten“. Rund um das Frankfurt-Modell werden Filme zum „gemessenen“ und „gefühlten“ Frankfurt präsentiert. Die für Frankfurt Jetzt! verantwortlichen Szenographen von Kossmann.dejong gestalten auch die Eröffnungsausstellung, was eine originelle und hochwertige Präsentation verspricht. [AJ/SG]

► ab Herbst 2017 im HMF



Sigrid Sigurdsson, Initiatorin der Bibliothek der Alten
Foto: HMF, Stefanie Kösling

Von der Bibliothek der Alten zur Bibliothek der Generationen

2017 steht die Bibliothek der Alten vor großen Veränderungen: Im Bereich Frankfurt Jetzt! entsteht ein „Haus im Haus“. Aus der Bibliothek der Alten wird dann die Bibliothek der Generationen und aus der Regalinstallation ein Haus der Erinnerungen.

Der neue Name ist ein Vorschlag von Ilse Loßkarn, die am Beitrag „Kindheit in Frankfurt“ beteiligt war. Er stärkt den generationenübergreifenden Charakter des von Sigrid Sigurdsson initiierten Erinnerungsprojekts.

Mit dem neuen Raum erhält die Bibliothek der Generationen einen eigenen Veranstaltungsbereich. Die Designer von Kossman.dejong statten die Bibliothek mit zwei vollständig aufklappbaren Türflügeln aus. Sind sie aufgeschlagen, entsteht ein idealer Raum für Lesungen, Vorträge und Workshops. Auch die beliebten Schreibworkshops für Autor/innen von Phyllis Kiehl können zukünftig hier stattfinden.

An der neuen Bibliothek der Generationen arbeitet ein großes Team mit. Für eine deutliche Verbesserung der Recherchemöglichkeiten sorgt Melanie Hartlaub. Seit über vier Jahren treibt sie die inhaltliche Erschließung der Beiträge voran. Ernst Neubronner erstellt Kurzbeschreibungen der Medien. Jasmin Grünewald skizzierte, die

Inhalte der eingegangenen Beiträge. Katharina Böttger besorgt die Inventarisierung der Neuzugänge und Maximiliane Schwerdtfeger die Bereinigung der Museumsdatenbank.

Bis die Bibliothek der Alten im Frühjahr 2017 eingepackt wird, sorgt das ehrenamtliche Dienstagsteam weiterhin zwischen 14 und 17 Uhr für die Betreuung der Besucher/innen. Vielen Dank an Enzio Edschmid, Thomas Ferber, Doris Illian, Asal Khosravi, Lea Lustyková, Ebrahim Modjaz, Behjat Mehdizadeh, Ernst Neubronner, Brigitte Reich und Brigitte Schmid. [AJ]

► bis 27. 2. im Saalhof, ab Herbst 2017 im neuen Ausstellungshaus

Internationale Tagung — das subjektive Museum

Mit Kolleg/innen aus dem In- und Ausland sollen die Auswirkungen partizipativer Methoden auf das Museum und seine gesellschaftliche Verankerung diskutiert werden. Besondere Berücksichtigung findet dabei die Perspektive der „Sociomuseology“, einer v.a. in Portugal und Brasilien verbreiteten „Museumsschule“, nach der Museen nach einer Verbesserung des individuellen und gesellschaftlichen Wohlbefindens streben sollen.

Diese Schwerpunktsetzung wird durch eine Förderung der Kulturstiftung des Bundes möglich, deren Programm „Fellowship Internationales Museum“ durch die Zusammenarbeit mit internationalen Kurator/innen zur Reflexion der eigenen Museumspraxis anregt. Unsere brasilianische Kollegin Erica de Abreu Goncalves ist maßgeblich an der Konzeption und Realisierung der Tagung und Publikation beteiligt. Als Kooperationspartner konnten wir den Fachbereich Museumskunde der Universidade Lusófona de Humanidades e Tecnologias in Lissabon gewinnen. [AJ/EdA]

► 26.-28. 6. 2017 im HMF



Thomas Ganter, Man with a Plaid Blanket [Mann mit kariertem Decke], 2013 Foto: HMF, Horst Ziegenfusz

Thomas Ganter — Man with a Plaid Blanket

Der Frankfurter Maler Thomas Ganter schuf 2013 ein fast lebensgroßes Portrait des stadtbekanntesten Obdachlosen Karel Strnad. Es erinnert in seinem Aufbau und seiner Farbigkeit an mittelalterliche Heiligenbilder auf Goldgrund und ist ein eindrückliches bildliches Zeugnis der universellen Würde des Menschen. Mit diesem Portraitgemälde nahm Ganter 2014 an der Ausstellung in der National Portrait Gallery in London teil und errang den 1. Preis des „BP Portrait Award“. Mit Mitteln des „Club 33“, des Fördervereins des Historischen Museums, konnte das Gemälde für die Museumssammlung erworben werden und wird im kommenden Jahr in einer Intervention im 13. Sammlerraum ausgestellt werden. [WPC]

► 24. 5.-27. 8. 2017 im HMF



Johann Daniel Bager und Christian Stöcklin, Das Gogel'sche Kabinett um 1776 Foto: HMF, Horst Ziegenfusz

Gemälde der Bankiersfamilien Gogel und Hauck

Die wohlhabenden europäischen Bankiersfamilien pflegten schon immer einen Teil ihres Vermögens in Kunst zu investieren und so auch ihr kulturelles Kapital in soziales Prestige umzumünzen. In Frankfurt besaß der Bankier Johann Noë Gogel (1715–1781) eine bedeutende Gemäldegalerie, die in seinem Stadthaus am Roßmarkt untergebracht war und nach seinem Tod verauktioniert wurde. Gleichwohl haben sich im Besitz der Familie noch etliche besondere Gemälde erhalten, darunter die kleine Ansicht des Gogel'schen Kabinetts der Maler Bager und Stöcklin (um 1776) sowie das große Familienportrait von Bager (1776). Erstmals stellt das HMF im 13. Sammlerraum diese und eine Reihe weiterer Gemälde aus dem Privatbesitz der Familie Hauck gemeinsam aus. [WPC]

► 27. 9. 2017 – 8. 4. 2018 im HMF

Kinder haben Rechte! —

Die Kinderrechte wurden am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen festgeschrieben und verabschiedet. Seither ratifizierten die Kinderrechtskonvention mehr Staaten als jeden anderen Menschenrechtsvertrag. In Deutschland trat die Konvention 1992 in Kraft.

Das 25-jährige Jubiläum nimmt das Kindermuseum zum Anlass, um in Kooperation mit dem Frankfurter Kinderbüro eine interaktive Ausstellung für Kinder und ihre Familien zu erarbeiten und zu präsentieren. In der Ausstellung wird der „trockene“ Gesetzestext für Kinder, aber auch Erwachsene, spielerisch erlebbar. Orientiert am Leben der Kinder in Frankfurt werden Prinzipien der Konvention sinnlich erfahrbar und durch eigene Aktivität verständlich.

Aus den 54 Artikeln der Kinderrechte stehen 15 Artikel im Mittelpunkt und werden in sechs Bereichen vorgestellt. Diese können drei Kategorien zugeordnet werden: Schutz – gewährleistet, dass Kinder sicher und gewaltfrei aufwachsen können. Versorgung – ermöglicht Kindern, ein eigenständiges Leben zu führen, z.B. durch das Recht auf Bildung. Beteiligung – erkennt die sich entwickelnde Fähigkeit von Kindern an, Entscheidungen zu treffen und sich an der Gesellschaft zu beteiligen. [SG]

► In Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro

► 4.4. – 31.10.2017

KMF an der Hauptwache

Ausstellungen und Meilensteine im CMF —

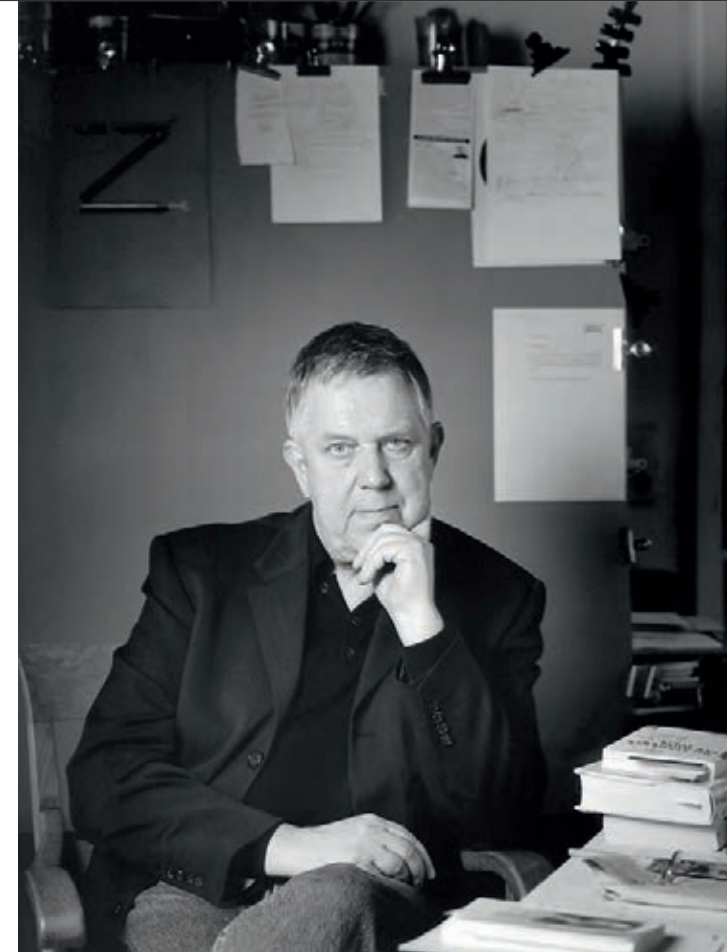
Ari Plikat



Ari Plikat: Der Kinderlosen-Teller
Foto: Ari Plikat

Das Caricatura Museum Frankfurt präsentiert im Frühjahr 2017 die wunderbaren Cartoons des Dortmunders Ari Plikat. Plikat gehört zu den ganz Großen der deutschen Zeichnerszene, seine Cartoons erscheinen unter anderem in der „taz“, der „FAZ“, dem „stern“ und im endgültigen Satiremagazin „Titanic“. Für seine Werke wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2006 mit dem „Deutschen Karikaturenpreis“ in Silber und 2010 mit dem „Sondermann für Komische Kunst“.

► 23.3. – 23.7.2017 im CMF



Robert Gernhardt Foto: CMF, Britta Frenz

Frank
Hoppmann

Der 1975 im Emsland geborene Frank Hoppmann gilt als einer der vielfältigsten Vertreter der jungen zeitgenössischen Zeichner und Maler. Bereits während seines Studiums veröffentlichte er erste politische Karikaturen und Illustrationen und arbeitete als Gerichtszeichner. Seit 2002 freiberuflich tätig, arbeitet Hoppmann als Hauszeichner für „Die Welt“, „Welt am Sonntag“ und ist ständiger Mitarbeiter des „Rolling Stone-Magazins“, des „Manager-Magazins“ und des Satiremagazins „Eulenspiegel“. Hoppmann wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem e.o.plauen-Förderpreis und dem Deutschen Cartoonpreis.

► 3.8. – 3.12.2017 im CMF

Robert
Gernhardt

Zu seinem 80. Geburtstag würdigt das Caricatura Museum Frankfurt mit einer eigenen Ausstellung den Maler, Zeichner, Lyriker, Schriftsteller und Drehbuchautor Robert Gernhardt. Der Mitbegründer der Neuen Frankfurter Schule war seit 1962 ständiger Mitarbeiter der Satirezeitschrift „Pardon“ und schuf dort mit F. K. Waechter und F. W. Bernstein die Nonsens-Beilage „Welt im Spiegel“ und den unsterblichen „Arnold Hau“. 1979 war er Mitbegründer der „Titanic“. Robert Gernhardt wurde für sein umfangreiches literarisches und zeichnerisches Werk mit zahlreichen Preisen geehrt.

► Ab 14.12.2017 im CMF

Ausstellungen
im Jahr 2016

Retro-
spektive



„Arsen und Spitzen-
forschung. Paul Ehrlich
und die Anfänge
einer neuen Medizin“
am 28. 10. 2015

Foto: HMF, Petra Welzel

Arsen und Spitzen- forschung — Paul Ehrlich und die Anfänge einer neuen Medizin

Der 100. Todestag von Paul Ehrlich (1854 – 1915) im Jahr 2015 gab den Impuls, dem bedeutenden Lebenswissenschaftler eine eigene Ausstellung zu widmen. Sie wurde in enger Kooperation mit dem Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité entwickelt und von der Aventis-Foundation sowie zahlreichen weiteren hessischen Stiftungen und Unternehmen gefördert. Mit über 200 Exponaten von 30 Leihgebern, zahlreichen Abbildungen von 26 Bildgebern und drei Medienstationen bot die Ausstellung ihren Besuchern einen ebenso kurzweiligen wie informativen Rundgang durch ein bedeutendes Stück Wissenschaftsgeschichte um 1900. Ein besonderes Merkmal bildeten die zahlreichen Original-Objekte, die das Rockefeller Archive Center und Ehrlichs ehemalige Frankfurter Institute großzügig zur Verfügung stellten. Neben Führungen durch die Ausstellung bot eine Ringvorlesung mit fünf Abendvorträgen die Möglichkeit, einzelne Ausstellungsthemen zu vertiefen. In Frankfurt waren insbesondere Stadtgänge mit einem Besuch von Ehrlichs historischen Laborräumen gefragt und wie die begleitenden Workshops zur Ausstellung rasch ausgebucht. Die Ausstellung hat ein sehr positives Medienecho hervorgerufen. Während der gesamten Dauer der Präsentation wurde in der lokalen Presse und auch überregional regelmäßig berichtet. Die Besucherzahlen waren dadurch sehr gut. [JG, CE]

29. 10. 2015 – 3. 4. 2016 im HMF

„Medizingeschichte in
Flaschen – Die Sammlung
Rosak“ im 13. Sammlerraum
Foto: HMF, Stefanie Kösling



Medizingeschichte in Flaschen — Die Sammlung Rosak

Die Ausstellung über die Entwicklung und Vielfalt der Arzneimittel im 19. und 20. Jahrhundert entstand in Kooperation mit dem Frankfurter Diabetologen und Internisten Christoph Rosak. Der Sammler trägt seit den 1980er Jahren Stücke der Medizingeschichte zusammen, von denen einige Verpackungen und Behältnisse aus Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet im 13. Sammlerraum zu sehen waren. Die Ausstellung beleuchtete den Weg der Teerfarbenindustrie zur Pharmaindustrie im 19. und frühen 20. Jahrhundert und widmete sich auch dem besonderen Bezug von Frankfurt zum Insulin. [NG]

29. 10. 2015 – 3. 4. 2016 im HMF



W. Barth, Das Ehepaar Kotzenberg zu Pferd in historischen Kostümen, 1899 Foto: HMF, Horst Ziegenfusz

„Wieviel brauchese denn?“

Die Sammlung Anna und Karl Kotzenberg

„Wieviel brauchese denn?“ war das Motto der Ausstellung im 13. Sammlerraum über die freigebigen Stifter Anna und Karl Kotzenberg, die zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg für das Wohl Frankfurter Institutionen sorgten. Die kleine Schau mit kunstvollen Ausstattungsstücken ihrer Stadtvilla erfreute sich regen Zuspruchs und wurde auch in der Presse lobend erwähnt: „... von dem vorbildlichen Bürger Kotzenberg sind bisher nicht einmal Erinnerungen vorhanden gewesen. Nun hat das Historische Museum einen bedeutenden Frankfurter und seine Frau dem Vergessen entrissen.“ [WPC] **19. 5. – 3. 10. 2016 im HMF**

Rudi's Bilder!

Die Theatersammlung Seitz

Die Ausstellung mit 80 Exponaten im 13. Sammlerraum zeigt Bühnenbild- und Kostümentwürfe aus den 1930er Jahren bis in die 1980er Jahre. Bei der Eröffnung würdigte Hermann Beil – Freund und Wegbegleiter von Rudi Seitz (1930–2002) und Dramaturg am Berliner Ensemble – den theaterbegeisterten Förderer der Frankfurter Kulturszene. Die Auswahl gibt einen guten Überblick über das Bühnenbildschaffen der Städtischen Bühnen Frankfurts in seinen unterschiedlichen Schulen und Stilen der Nachkriegszeit [AMF] **► 17. 11. 2016 – 23. 4. 2017 im HMF**



Cartoon von Peter H. Schäfer, inspiriert von einem Wasserschaden im Kronberger Haus, inzwischen behoben Foto: Peter H. Schäfer

Alt-Höchst

in Cartoons und aus Karton

Zum 60. Höchster Schlossfest eröffnete das PMF die Ausstellung „Alt-Höchst im Cartoon und aus Karton“, die bis heute viele Besucher anzieht. Das maßstabgerechte Stadtmodell mit über 270 Altstadt Häusern aus Karton wurde von Carl Heinz Fischer in den 1970er Jahren bis in die 1990er Jahre in seiner Freizeit geschaffen, es misst circa 4 mal 2,5 Meter. 160 Cartoons von Peter H. Schäfer zeigen humorvoll und kritisch Höchster Bausünden, enges nachbarschaftliches Miteinander und mit der Serie „Höchst-Marathoon“ liegt auch ein Fokus beim Sport. [PS] **► 25. 6. 2016 – 31. 3. 2017 im HMF**



Bühnenbildentwurf von Jacques Camurati zu H.W. Henzes „Maratona“ von 1965 Foto: HMF, Horst Ziegenfusz



Eröffnung Skulptur „neue alte Stadt“ von Helene Deutsch Foto: HMF, Katharina Böttger

Sommertour 2016 – Stadtlabor unterwegs

Frankfurt erforschen

Wer wohnt wie in Frankfurt? Wer macht Stadt? Welche Perspektiven gibt es auf und welche Positionen zur Stadt? waren dieses Jahr die leitenden Fragen der Sommertour. Die Sommertour war zugleich als Stadtlabor unterwegs konzipiert. Anders als in den vergangenen Jahren, wurde dabei nicht eine Ausstellung zu einem bestimmten Ort in der Stadt erarbeitet. Vielmehr wurde versucht, sich mit unterschiedlichen Formaten und Fragestellungen der Stadt Frankfurt zu nähern. Wichtiges Grundelement von Frankfurt Jetzt! ist partizipativ zu arbeiten, deshalb waren auch in diesem Jahr die Bewohner/innen von Frankfurt einbezogen. Erneut ging das Museum in den Stadtraum und spürte Expertenwissen vor Ort auf. Die Sommertour setzte sich zusammen aus 42 Aktionen, mit 25 beteiligten Gruppen an 37 Tagen und an 30 Orten. In Form von Performances, Interventionen, Stadtpaziergängen, Fotoausstellungen, Lesungen und Audioworkshops tauchten sie im

Stadtraum auf. Unterwegs war das Stadtlabor unter anderem mit frankfurt postkolonial, die an Orte führten, bei der die (Nicht-)Aufarbeitung und (Nicht-)Erinnerung der deutschen Gesellschaft mit ihrer Kolonialgeschichte exemplarisch dargestellt wurde. Die Künstlerin Helene Deutsch thematisierte und hinterfragte in ihrer Skulptur „neue alte Stadt“ die Rekonstruktion der Frankfurter Altstadt und Frank Paulun (Leiter des Howard-Philipps-Haus) gab in Zusammenarbeit mit ehemals Wohnungslosen Einblicke in ihre Lebensrealitäten. Bei der Sommertour 2016 wurden auch Beiträge für die zukünftige digitale Stadtlabor-Karte gesammelt, genauso wie Methoden der Stadtforschung, um das Wissen über die Stadt stetig zu erweitern. Das Ziel ist es, die Stadt aus vielen unterschiedlichen Perspektiven erfahrbar zu machen und zu zeigen: Frankfurt ist viele Städte! [KB] **► 26. 6. 2016 – 17. 9. 2017**



Vom Aufbrechen und Ankommen. Präsentation in der Bibliothek der Alten am 20.1.2016
Foto: HMF, Stefanie Kösling

Vom Aufbrechen und Ankommen

Im Frühjahr 2016 startete die Bibliothek der Alten ein Biografieprojekt mit Geflüchteten und Studierenden der Goethe-Universität. Puhel Henning konzipierte und realisierte zusammen mit Ann-Cathrin Agethen von academic experience worldwide das Seminar. Mittels unterschiedlicher Kreativtechniken fanden die Projektteilnehmer/innen künstlerische Darstellungsformen für ihre Lebenswege und ihre heutige Situation. Die so entstandenen Mappen wurden in einer Ausstellung in der Bibliothek der Alten präsentiert und sind nun Teil des künstlerischen Erinnerungsprojektes über Frankfurt. [AJ]

Präsentation der Projektergebnisse Sammlungen divers. Neu-Sichtungen historischer Objekte

Für die Erarbeitung eines alternativen Multimedia Guides sichteten geflüchtete Akademiker/innen und Studierende der Goethe-Universität Frankfurt, die Sammlungen des Museums neu und verliehen ausgewählten Objekten im Rahmen der Seminararbeit eine subjektive Perspektive. Unter Berücksichtigung ihrer vielfältigen fachlichen Expertisen und Hintergründe

entwickelte jede/r Projektteilnehmer/in eine neue Objektgeschichte und vertonte diese im Aufnahmestudio. Entstanden sind 17 ungewöhnliche Erzählungen zu ausgewählten Objekten, so wird die Frankfurter Stadtgeschichte auf persönliche und vielschichtige Weise erzählt. [SG] 11.8.2016

Frankfurt Live! KMF in der Bibliothek der Alten

Die Biografiewerkstatt „Frankfurt Live!“ des Kindermuseums fand in diesem Jahr dreimal statt – mit Schüler/innen der Beruflichen Schule Berta Jourdan und der Hans-Böckler-Schule als neuem Kooperationspartner. Da im letzten Jahr viele junge Menschen aus diversen Krisen- und Kriegsregionen flüchten mussten, war das Interesse an dem Projekt besonders groß. Denn es bietet die Möglichkeit, dass die Jugendlichen, die erst seit Kurzem in Deutschland leben, ihre oft belastenden Lebenserfahrungen in literarisch-biografischen Texten, narrativen Interviews und Portraitserien reflektieren beziehungsweise ein „Bild“ ihrer selbst entwerfen können. Durch die öffentliche Lesung und dauerhafte Präsentation ihrer produzierten Bücher und Hörtexte in der Bibliothek der Alten hinterlassen die Jugendlichen Spuren und können sich als Teil des kollektiven Gedächtnisses der Stadt verstehen, eine Verortung, die gerade in ihrer Situation als Ankommende besonders wichtig ist. [MLS]

Teilnehmer von Frankfurt Live! Foto: KMF, Martina Dehlinger



Ausstellungen CMF — BeCK

Der 1958 in Leipzig geborene BeCK gehört seit den 1990er Jahren zu den erfolgreichen Cartoonisten. Zu seinen Themen zählen politische und soziale Ärgernisse; Verlogenheiten erzählt er genauso wie absurde Geschichten. Die Ausstellung im Caricatura Museum Frankfurt zeigte eine riesige Auswahl der neueren Cartoons von BeCK, Primär-Zeichnungen, Kolorierungen und Siebdrucke. Mit einer Cartoonlesung bei der „Nacht der Museen“ begeisterte BeCK das Publikum. Gemeinsam mit Eric Jarosinski gestaltete er unter dem Motto „Twitter und Cartoons. The „FailedIntellectual Goodwill Tour“ auch einen Abend im CMF. BeCK hatte für den Zeitraum der Ausstellung den Twitter-Kanal des CMF übernommen.

11.2.2016 – 19.6.2016

Die Zeichner der Neuen Frankfurter Schule und die Komische Kunst im GrünGürtel

Der GrünGürtel um Frankfurt wird auf Initiative des Caricatura Museums Frankfurt zu seinem 25-jährigen Jubiläum um eine Figur von Kurt Halbritter erweitert. Dies nimmt das Caricatura Museum Frankfurt zum Anlass, in der Neuhängung seiner Dauerausstellung Zeichnungen, Skizzen und Modelle der Komischen Kunst im GrünGürtel Frankfurt noch bis Mai 2017 zu präsentieren. Gezeigt werden Beiträge der Zeichner der Neuen Frankfurter Schule, ergänzt um die Komische Kunst von Kurt Halbritter und Bernd Pfarr im GrünGürtel.

► 12.10.2016 – 14.5.2017 im CMF



Sternbilder

Mit einer Gruppenausstellung würdigt das Caricatura Museum Frankfurt noch bis März die Zeichner der Zeitschrift „stern“. Wie kein anderes Magazin kultivierte der „stern“ einen neuen Umgang mit Humor als eine zentrale Institution in den wöchentlich erscheinenden Heften. Die Ausstellung macht deutlich, dass es für Humor und Satire entsprechende Foren braucht. Der „stern“ unterhält zu seinen Zeichnern oft eine langjährige Bindung, die Zeichner haben feste Rubriken. Die Ausstellung zeigt neben den Klassikern vor allem die aktuell im „stern“ vertretenen Zeichner und Künstler Gerhard Haderer, Til Mette und Tetsche. Die von Humor-Redakteur Tobias Schülert betreute Rubrik „Ein Quantum Trost“ erhält einen eigenen Schwerpunkt. Die Textbeiträge dieser Seite werden in der Ausstellung mittels Hörstationen sowie einer Lesung mit dem Lyriker Thomas Gsella im Rahmenprogramm der Ausstellung zur Geltung kommen.

► 10.11.2016 – 14.3.2017 im CMF

Sebastian Krüger

Sebastian Krüger gilt als einer der weltbesten Porträtkünstler der Gegenwart. Krügers fotorealistischen Gemälde moderner Ikonen aus dem Showbusiness machten ihn weltweit bekannt. Neben einer Auswahl seiner frühen Cartoons lag der Schwerpunkt der Ausstellung auf Krügers Porträtkunst. Im Oktober führte er selbst durch die Ausstellung und sprach abends im CMF mit dem Journalisten Klaus Walter über Inspiration, Lieblingssongs und die vielen Falten von Keith Richards. Ein gelungener Abend mit Bildern und Musik.

30.6.2016 – 30.10.2016



Aktivitäten und
Veranstaltungen

Mauer- schau

Preisverleihung des EMYA
2016 an das POLIN-Museum
für jüdische Geschichte in
Warschau, in San Sebastian
am 9. April 2016



EMYA 2017

Das Europäische Museumsforum vergibt seit 40 Jahren den „European Museum of the Year Award“. Eine Gruppe von ca. zehn Juroren besucht und bewertet jedes Jahr zwischen 40 und 50 Museen aus dem Europaratsgebiet (47 Länder vom Atlantik bis zum Kaukasus). Bewerben dürfen sich alle Museen, die in den letzten drei Jahren neu eröffnet haben oder eine substantielle Erneuerung oder Erweiterung erfahren haben. Seit 2014 ist Museumsdirektor Jan Gerchow Mitglied des EMYA-Judging Panel. Im November treffen sich die Jury-Mitglieder immer, um über die Preise zu entscheiden, die dann im folgenden Frühjahr am Ort eines früheren Preisträgers feierlich übergeben werden. In diesem November (2016) traf sich das Judging Panel im HMF - großzügig unterstützt vom Kulturrat. Die neuen Preisträger für den EMYA 2017 können hier nicht verraten werden: das ist ein streng gehütetes Geheimnis! [CE/JG]

Museales zum Anfassen
Foto: HMF, Stefanie Kösling



Das HMF — Kultur für alle (Sinne)!

Die im Februar 2016 unterzeichnete Zielvereinbarung von Hesseischem Ministerium für Soziales und Integration und Sozialdezernat der Stadt Frankfurt macht es dem Team des HMF möglich, verschiedene Teilbereiche des Projektes „Das inklusive Museum“ nun in die Tat umzusetzen. An den Dauerausstellungen des HMF sollen künftig alle Menschen uneingeschränkt teilhaben können – unabhängig von geistigen und körperlichen Voraussetzungen. Als „beispielhaftes und innovatives Projekt im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention“ wird dieses Vorhaben bis 2018 gefördert. Im August fand ein Workshop mit verschiedenen Betroffenen und Expert/innen aus dem Bereich Blindheit und Sehbehinderung zu den geplanten Maßnahmen statt. Bei der Fachkonferenz „Mit allen Sinnen. Das inklusive Museum“ im Dezember 2016 kamen ca. 100 Expert/innen aus ganz Deutschland im HMF zusammen, um über die neuen Anforderungen einer inklusiven Ausstellungskultur zu diskutieren. Intensiv wird derzeit auch am Konzept für den Multimediaguide des neuen Museums gearbeitet. Er wird ein wichtiges Werkzeug zur mobilen Vermittlung der Museumsinhalte sein. Neben speziellen Touren (z.B. in Deutscher Gebärdensprache) ist vor allem auch die Entwicklung von tastbaren Orientierungs- und Ausstellungselementen für Menschen mit Sehbehinderung geplant. Ein Tastmodell des Schöner-Globus, in Ergänzung zum ausgestellten Original, soll beispielsweise in Auftrag gegeben werden. [AG]



Schneekugel-Workshop
Foto: HMF, Katharina Böttger

Schneekugel-aktivitäten — Workshop, -gespräche

Die Schneekugel wird eine einzigartige und anregende Installation! Was bislang nur als Wunschvorstellung formuliert wurde, ist im vergangenen Jahr zur Gewissheit geworden. Ende Februar stellten die acht internationalen Künstler/innen ihre Entwürfe vor. Sie präsentierten dem Museumsteam acht höchst unterschiedliche Modelle, die äußerst originelle Interpretationen der durch die Kurator/innen definierten typischen Frankfurter Eigenschaften darstellen. Die individuelle Formensprache, die Vielfalt der verwendeten Materialien und die Vielschichtigkeit der künstlerischen Ansätze überzeugten und beeindruckten das Museumsteam, ebenso die Projektionen der Mediengestalter von Shosho aus Amsterdam.

Auch die Reihe der Schneekugelgespräche wurde fortgeführt. Im März diskutierten Adrienne Schneider, Manuel Gogos, Oliver Maria Schmitt und Jan Gerchow, wie Frankfurt seinen Ruf als kritische Stadt erworben hat und wie kritisch die heutige Stadtgesellschaft noch ist. Im Juni ging es um die jüdische Stadt. Fritz Backhaus, Elisa Klapheck und James Ardinast sprachen über die seit über neun Jahrhunderten ungebrochene jüdische Tradition Frankfurts. Alle Gespräche fanden wieder als Kooperation mit dem Hessischen Rundfunk statt und wurden von Jan Tussing moderiert. [AJ/JG]

Geburtstag mit besonderem Gast —

Jedes Jahr, rund um den 13. Juni, feiert das Historische Museum auf Einladung des Kuratoriums seinen Geburtstag. Höhepunkt der Feier ist ein Festvortrag über ein dem Historischen Museum vergleichbares stadthistorisches Museum einer anderen europäischen Großstadt. Dessen Leiter/in kommt nach Frankfurt, um von den dortigen Erfahrungen, Veränderungen, Entwicklungen, Plänen und Ergebnissen zu berichten. So waren bereits die Direktorinnen und Direktoren des Castello Sforzesco in Mailand, des Musée Gadagne in Lyon, des stadthistorischen Museums Krakau, des Liverpool City History Museum, des Amsterdam Museum, des Historischen Museums Basel und des Helsinki City Museum in Frankfurt zu Gast.

In diesem Jahr nun hielt Lene Floris, die Direktorin der Stadt- und Kunstmuseen Kopenhagens den Festvortrag. Unter ihrer Leitung wird das Stadtmuseum der dänischen Hauptstadt in ein renoviertes Baudenkmal im Stadtzentrum umziehen und auch ein großes Zentraldepot einrichten – eine wahre Herkulesaufgabe, wie Lene Floris in ihrem Vortrag eindrücklich darstellte. So ist der Museumsgeburtstag jedes Mal eine gute Gelegenheit, einen Blick über den Tellerrand zu werfen und internationale Erfahrungen in die hiesige Museumsarbeit mit einfließen zu lassen [AvB]



Mittels aktiver Nachforschungen konnten 2015 die Eigentumsverhältnisse des Bildes von Hans Thoma, Sommerlandschaft von 1874, geklärt werden
Foto: HMF, Horst Ziegenfusz

Museumsdirektoren in der NS-Zeit — Gespräch

Die deutschen Museen haben sich erst spät ihrer Verantwortung gestellt und die eigene Geschichte in der NS-Zeit aufgearbeitet. Einen zentralen Aspekt bildet dabei das Verhalten der obersten Leitungsebene. Ernstotto Graf zu Solms-Laubach war ab 1938 der neue Direktor des Städtischen Museums in Frankfurt. An seiner Person zeigen sich exemplarisch die Verstrickungen deutscher Wissenschaftler und Forschungseinrichtungen in den Kunstraub der Nationalsozialisten. Seine Person und weitere Museumsdirektoren im Rhein-Main-Gebiet standen im Fokus einer Podiumsdiskussion. Mit Jan Gerchow (Historisches Museum Frankfurt) diskutierten: Ulrike Schmiegelt-Rietig (Zentrale Stelle für Provenienzforschung, Wiesbaden); Iris Schmeisser (Städel Museum Frankfurt) und Peter Forster (Museum Wiesbaden). Die Veranstaltung war gut besucht und löste ein großes Presseecho aus. [MCH]
Gespräch am 7. 12. 2016 im HMF

Literatur in Einfacher Sprache ermöglichen Allen einen Zugang zur Literatur
Foto: HMF, Stefanie Kösling



Lesung in einfacher Sprache —

Am 13. Dezember fand im Leopold Sonnemann-Saal die erste Lesung in Einfacher Sprache mit Kristof Magnusson und Alissa Walser über Rosemarie Nitribitt und Margot Frank statt. Die Kooperation mit dem Literaturhaus Frankfurt und sechs Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur ist das erste Projekt in deutscher Sprache, bei dem literarische Texte bereits in Einfacher Sprache geschrieben werden. Die Texte behandeln unterschiedliche Themen der Frankfurter Geschichte. Zwei weitere Lesungen werden 2017 folgen. [AMF]

Ich bitte um ein Denkmal des Nicht-Vergessens — Diskussionsveranstaltung

Am 12.10.2016 wurde Giuseppe Brunos (1945 – 2014) Beitrag für die Bibliothek der Alten in einer kleinen Ausstellung präsentiert. Marie-Luise Leberke erstellte ihn ehrenamtlich auf Grundlage von Brunos Vorstellungen. Zur Eröffnung fand eine Diskussion zwischen Prof. Dr. Astrid Erll (Goethe-Universität Frankfurt), Aurora Rodonò (Universität Köln), Brigitte Forßbohm (Edition 6065) und Dr. Armin von Ungern-Sternberg (Amka) über den Umgang mit der Gastarbeiterzeit im kollektiven Gedächtnis statt. Eine der post-migrantischen Gesellschaft angemessene Form des Gedenkens müsse soziale Räume für die Auseinandersetzung mit Diversität schaffen. [AJ]



BeCK! Foto: CMF, Britta Frenz

Festival der Komik, CMF ———

„Auf dem Frankfurter Weckmarkt zwischen Dom und Caricatura Museum versprühten Satiriker mit rhetorischer Verve den Geist der Komik“, berichtete die Frankfurter Neue Presse. Und Recht hatte sie! Drei Tage lang, vom 26.–28.8.2016, unterhielten Künstler der Komischen Kunst im Rahmen des 8. Festivals der Komik das begeisterte Publikum. Mit dabei waren Oliver Maria Schmitt und Sedlmeir; Ahne, Frank Goosen; Leo Fischer und Michael Ziegelwagner; Pit Knorr, Bernd Eilert und Hans Zippert; Kirsten Fuchs und Ella Carina Werner; Mark-Stefan Tietze, Tim Wolff und Moritz Hürtgen; Hauck & Bauer mit Special Guest GYMMICK. Durch das Programm führte Bernd Giesecking. Schön war es! Bis zum nächsten Jahr! [LW]

Stoffel ———

Auf dem jährlichen Stoffel im Günthersburgpark im Juli und August, organisiert vom Stalburg Theater, übernahm das Caricatura Museum Frankfurt als Kooperationspartner die Präsentation der Komischen Kunst auf der Bühne. Dieses Jahr wurden Lesungen mit Hans Zippert, Bernd Giesecking und Thomas Gsella präsentiert. [LW]
15.7.–14.8.2016

Buchmesse, CMF ———

Seit dem Jahr 2000 ist der gemeinsame Stand des Caricatura Museums Frankfurt, der Caricatura Galerie Kassel und des endgültigen Satiremagazins „Titanic“ feste Anlaufstelle und Kontaktbörse für Zeichner, Autoren, Redakteure, Verleger und Ausstellungsmacher. Auch in diesem Jahr nutzten sie das Humorzentrum in Halle 3.0/K45 auf der Buchmesse Frankfurt zum Austausch, zu Projektbesprechungen und zahlreichen Signieraktionen! [LW]

Vom 19. bis 23.10.2016 war das CMF mit einem Stand auf der Buchmesse vertreten.

Buchvorstellung Andreas Platthaus ———

Andreas Platthaus, Chef des Ressorts Literatur und literarisches Leben der FAZ, stellte am 29. September 2016 sein neues Buch im Caricatura Museum Frankfurt einem interessierten Publikum vor. In „Das geht ins Auge. Geschichten der Karikatur“ führt Platthaus anhand von 50 Zeichnungen aus zweitausend Jahren in die Gesamtgeschichte der Gattung Karikatur als ästhetische und politische Kunstform ein. Das Recht auf die Karikatur als Grundprinzip unserer Kultur, als Gradmesser für Toleranz und Aufgeklärtheit wird ebenso thematisiert wie das tödliche Terrain, auf das sich Karikaturisten vor dem Hintergrund von Glaubensfragen begeben.

[TK]

29.9.2016 im CMF



Die Nacht der Museen am 23.4.2016

Foto: HMF, Stefanie Kösling

Nacht der Museen und Museumsuferfest im HMF ———

Die beiden Großveranstaltungen – die „Nacht der Museen“ im April und das „Museumsuferfest“ im August – fanden nicht nur regional erneut großen Anklang. Knapp 12.000 Besucher strömten an den beiden Wochenenden in das Historische Museum und nahmen an den Angeboten teil.

Bei der „Nacht der Museen“ begeisterte der renommierte Schauspieler Walter Renneisen gleich an zwei Aufführungen am Abend das Publikum im Leopold Sonnemann-Saal. Es wurde viel gelacht und gebabbelt, und selbst manchem gebürtigen Hessen schlackerten nach dem Auftritt die Ohren vor lauter dargebotener Mundart. Eine gelungene Abwechslung dazu boten die Auftritte der Formation „Matthias Goebel Quartett“ im Bernusgewölbe, die ihre Zuhörer mit unbeschwertem Contemporary Jazz faszinierten. Auch das kulinarische Angebot der HMF-Sektbar und des bekannten IMA Catering & Events begeisterte die Nachtschwärmer. Der Kaisersaal im Römer bot geschichts- und musikinteressierten Besuchern ein abwechs-

lungsreiches Programm aus Alter Musik und unterhaltsamen Rundgängen.

Das Museumsuferfest, am sonnigsten Wochenende des Jahres, stand in diesem Jahr ganz unter dem Motto „Niederlande und Flandern“ – die diesjährigen Gastländer der Buchmesse. Gerade die Themenführungen zu flämischen und niederländischen Malern, die bedeutende Werke für die Sammlungen des Historischen Museums geschaffen haben, begeisterten viele interessierte Teilnehmer. Das Café Le Petit Belge aus Wiesbaden bot den Gästen über Tag eine kulinarische Auswahl an landestypischen Leckereien, am Abend konnte man verschiedene belgische Biere bei einem kleinen Biertasting probieren. Zum gelungenen Abschluss des Festes konnten auch die zwölf glücklichen Gewinner des HMF-Gewinnspiels einen exklusiven Sekt-empfang im Rententurm zum Feuerwerk am Eisernen Steg genießen [SB]



Museumsuferfest vom 26.–28.6.2016

Foto: HMF, Petra Welzel



Präsentation des Kinderbuchs von Luiz Ruffat

Kindermuseum vor Ort: Schrift:stellen & Zeichen:setzen

Auch zur aktuellen Ausstellung veranstaltete das Kindermuseum eine Veranstaltungsreihe, die Kinder und Erwachsene an besondere Orte einlud, die üblicherweise nicht zugänglich sind. Aber auch in der Ausstellung selbst beleuchteten Expert/innen das Thema „Schrift und Text“ aus spannenden Blickwinkeln.

Beim Besuch in der Redaktion der Frankfurter Rundschau schaute die Gruppe den Zeitungsmacher/innen über die Schulter und erfuhr, wie Tag für Tag die FR als Printmedium oder Online-Ausgabe entsteht. Die maschinelle Produktion - also das Drucken und die Weiterverarbeitung von Büchern - stand bei Henrich Druck + Medien im Mittelpunkt.

„Das geheime Leben der Bücher“, von der Idee über das Manuskript bis zum fertigen Buch, erforschten die Autor/innen Anne Mikus und Farid Rivas Michel in einer interaktiven Lesung.

Im Rahmen der Litprom Literaturtage war der bekannte brasilianische Schriftsteller Luiz Ruffato in Frankfurt zu Gast. Im Kindermuseum präsentierte er sein preisgekröntes Kinderbuch „A verdadeira história do sapo Luiz - Die wahre Geschichte vom Frosch namens Luiz“. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Brasilianischen Kulturzentrum statt, das im Oktober zu einer zweiten Lesung ins Kindermuseum einlud. Eine brasilianische Gruppe stellte in einer Lesung mit Musik ihr Buch „Zoic e o destino do planeta - Zoic und das Schicksal der Erde“ vor. [MLS]

Yarn Bombing in Griesheim, Kindermuseum unterwegs 2016
Foto: KMF, Hanna Rieß



Street Art mit Fingerfarbe in Praunheim, Kindermuseum unterwegs 2016 Foto: KMF, Laura Hollingshaus

Kindermuseum unterwegs

Welche geheimen Orte gibt es in meiner Wohnsiedlung? Was gibt es nur hier in meinem Stadtteil? Wo treffe ich mich am liebsten mit meinen Freunden? Und: Wie viele Kaugummis pro Quadratmeter gibt es eigentlich in meiner Straße? Diese und viele andere Fragen stellten sich die Kinder beim Kindermuseum unterwegs zum Thema Stadtentdecker/innen II. Mit Stadtplänen, Klemmbrettern, Kameras und Aufnahmegeräten ausgestattet erforschten sie von Mai bis September zwölf Frankfurter Stadtteile. Die Teilnehmer/innen wurden angeleitet, sich ihre Umgebung aktiv anzueignen und durch Yarn Bombing, Urban Gardening und erste Ausflüge in die Welt der Street Art nach ihren Wünschen zu gestalten. Das Kindermuseum unterwegs findet jährlich in Kooperation mit dem Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft statt. [LH/HR]



Im Atelier von Herman Helle in Rotterdam entsteht bis zum Frühjahr 2017 das Stadtmodell für Frankfurt Jetzt!
Foto: HMF, Susanne Gesser



Foto: HMF, Katharina Böttger

Atelierbesuch bei Herman Helle

Besenborsten, Spitzendeckchen, leere Tablettenverpackungen, Holzreste, Glasstücke, Plastikpetersilie häufen sich in einem riesigen alten Schuppen im Rotterdamer Hafengebiet. Aus diesem eher außergewöhnlichen Material gestalten bis Januar 2017 Hermann Helle und sein Team das 70qm große Frankfurt-Modell. Stadtwald, Industriepark Höchst und Bankenviertel waren bei unserem Besuch im August deutlich zu erkennen. Ein paar Reifenteile ließen die Landebahnen des Flughafens erahnen. Besonders schön war, schon jetzt viele Insider-Tipps der Frankfurter/innen wiederzufinden, die sie im Rahmen der Sommertour 2015 gegeben hatten. [AJ/SG]



Porzellanmanufaktur Kister, Dreßler & Co, Chinesischer Kaiser, Passau, Althöchster Reproduktion, 1927
Foto: HMF, Uwe Dettmar

Das PMF und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Bei der Erweiterung des Porzellanmuseums 2003 stellte uns die DSD eines der bedeutendsten Werke von Johann Peter Melchior als Dauerleihgabe zur Verfügung. Durch die Ausstellung zur 850jährigen Geschichte des Höchster Schlosses „Zollburg - Residenz - Rathaus“ hat sich die Zusammenarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen intensiviert. Großen Zuspruch fanden die Lesung mit der Denkmalakademie und die Kombiführungen zur Geschichte des Schlosses im Alten Schloss und im Kronberger Haus. Sie waren Anlass, im kommenden Jahr gemeinsam die neuesten Forschungen von Dr. Wolfgang Metternich in einer Publikation zu veröffentlichen. Auch wir unterstützen die DSD bei ihren Höchster Aktivitäten immer wieder gerne, sei es mit Führungen bei Seminaren der Denkmalakademie oder mit Leihgaben bei den wechselnden Sonderausstellungen im Alten Schloss. Für die langjährige und vielfältige Zusammenarbeit möchten wir ganz besonders dem Geschäftsführer Dr. Wolfgang Illert und Daniela Pittrich-Mirus danken. [PS]

Forschung,
Restaurierung,
Neuerwerbung

Sammlung

Nachlass von Adolph und Martha von Gans —

Drei Jahre hat es gedauert, bis die Finanzierung für den Ankauf eines wichtigen Sammlungskonvoluts abgeschlossen werden konnte. Der glückliche Ausgang ist dem Club33 zu verdanken. Aus dem Besitz zweier Mitglieder der Familie von Gans, die zusammen mit der Familie von Weinberg die Frankfurter Industriegeschichte mitgeprägt hat, stammen zwei Möbel, ein Renaissance-Truhentisch und ein barocker Kabinettschrank sowie die Porträts von Martha und Adolph Gans, des Münchener Malers Friedrich August von Kaulbach. Ein echtes Schmuckstück ist der Kabinettschrank mit Furnierauflagen aus Palisander, Ebenholz, Amaranth und Schildpatt, feuervergoldeten Beschlägen, Knöpfen aus Elfenbein und Schlüsselschildern aus Perlmutter. Solche Kabinettschränke wurden zur Aufbewahrung kleinformatiger Objekte verwendet, die Teil einer Sammlung waren. Neben der Funktionalität wurde auf die Gesamterscheinung besonderer Wert gelegt, wobei Aufwand und Ausstattung stets die gesellschaftliche Position ihres Besitzers zu reflektieren hatten. Nicht weniger opulent sind die beiden Porträts des Malers Kaulbach, der um 1900 als einer der besten Porträtisten seiner Zeit galt. [MCH]



Kabinettschrank, um 1630, aus dem Besitz Fritz von Gans copyright: Dipl.-Rest. Florian Ebinger, München



Kästchen mit 84 Drucklettern der Frankfurter Schriftgießerei Egenolff-Luther, um 1650 HMF.X.2016.016

Der Nachlass von H. E. Luther —

Die international bedeutende Frankfurter Druckerei und Schriftgießerei Egenolff befand sich im 18. Jahrhundert im Besitz von Heinrich Ehrenfried Luther (1700–1770). Luther stand in regem Austausch mit dem deutsch-amerikanischen Drucker Christoph Sauer (1695–1758) in Germantown bei Philadelphia, den er auch mit Schrifttypen für seine Druckerei ausstattete. Sauer war es, der 1739 die erste deutschsprachige Zeitung und 1743 die erste amerikanische Bibel in deutscher Sprache druckte. Luther engagierte sich auch für die Auswanderung nach und die protestantische Evangelisation in Amerika.

Das HMF erwarb 2016 von den direkten Nachfahren Luthers ein Konvolut, das dieses besondere Kapitel der frankfurterisch-amerikanischen Beziehungen im 18. Jahrhundert anhand von herausragenden geschichtlichen Zeugnissen dokumentiert. Es besteht aus Druckschriften, Handschriften, Drucklettern und Portraitgemälden. Herausgehobene Bedeutung kommt neben den Drucklettern des 17. Jahrhunderts der Bibel von 1743 zu: Sie ist eines von 12 Exemplaren, die in bedeutende europäische Bibliotheken versandt wurden.

Der Ankauf konnte nur dank großzügiger Förderung durch die Hessische Kulturstiftung in Wiesbaden, die Kulturstiftung der Länder in Berlin, die Cronstett und Hynspersgische evangelische Stiftung in Frankfurt, die Ernst Max von Grunelius-Stiftung in Frankfurt und den „Club 33“, den Förderkreis des Historischen Museums Frankfurt, getätigt werden. [WPC]



Der Rollstuhl hat viele Jahre gehbehinderten Trauergästen auf dem Frankfurter Hauptfriedhof genützt
Foto: HMF, X.2016.008

Von städtischen Ämtern direkt ins Museum —

Gleich zweimal versorgten uns dieses Jahr Kolleg/innen der Stadt Frankfurt mit Objekten: Das Grünflächenamt, das auch am Hauptfriedhof tätig ist, sorgte dafür, dass ein alter Rollstuhl, der mehr einer Krankenliege ähnelt, ins Historische Museum Frankfurt kam. Die 1902 gegründete Offenbacher Krankenhausfabrik Petri & Lehr hatte den Stuhl wohl zu Beginn des 20. Jahrhundert hergestellt. Es ist nicht mehr bekannt, wann er in die Trauerhalle des Hauptfriedhofes kam, um gehbehinderten Trauergästen zu nutzen. Der Stuhl wurde länger nicht mehr benutzt, dafür umso sorgsamer gepflegt. Das HMF erschien schließlich als der geeignetere Ort der Aufbewahrung.

Das sogenannte „Kennedy-Pult“ kam direkt aus dem Römer ins Museum. Den Namen erhielt das schlichte Rednerpult, da es auch während des Besuches des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy am 25. Juni 1963 in Frankfurt benutzt wurde. Auf einem Foto, das den US-Präsidenten mit dem damaligen Oberbürgermeister Bockelmann und allen Magistratsmitgliedern im Kaisersaal zeigt, ist es deutlich zu erkennen. Das Pult war nach dem Besuch noch jahrelang im Einsatz. Aufgrund seiner Geschichte wurde es im Protokollamt aufbewahrt, als es durch ein neues Pult abgelöst wurde. [NG]



Peter Engel, Stilleben mit angereichertem Toast, 1975/76, Öl auf Leinwand
HMF.B.2016.002

Ankäufe aus dem Atelier von Peter Engel —

Maulsperr-Supersize-me-Verfettungs-Toasts und andere kulinarische Monstrositäten thematisiert der Frankfurter Künstler Peter Engel (1944 – 2014) in den 1970er Jahren in seinen großformatigen, ironisch-kritischen Gemälden und schließt damit an die internationale Pop-Art der 1960er Jahre und die moralisierenden Stillleben Frankfurter Maler seit dem 16. Jahrhundert gleichermaßen an. Das HMF konnte aus dem Ateliernachlass drei Gemälde und eine Reihe von druckgraphischen Arbeiten erwerben und damit seine Sammlung dieses Kunstgenres weiter ausbauen. [WPC]

Politische Kultur im Museum —

Das Historische Museum sammelt seit den 1970er Jahren Objekte und Zeugnisse politischer Bewegungen in Frankfurt. In diesem Jahr erhielten wir von Melanie Hartlaub eine großzügige Schenkung wichtiger Objekte zum Frankfurter Häuserkampf, den Ostermärschen, zu Protesten gegen die Notstandsgesetze und zur antifaschistischen Jugendarbeit. Außerdem übergab sie dem Museum den Nachlass der jüdischen Widerstandskämpferin Grete Schofs, geb. Hess, die in der neuen Dauerausstellung ab 2017 gewürdigt wird. [MC/DL]



Hans Thoma, Fensterflügel mit der Darstellung „Ruhe auf der Flucht“ (Ausschnitt)
Glasgemälde, Glasfenster, 1914, X.2009.2810a

Ruhe auf der Flucht — die Restaurierung eines Fensterflügels aus der Sammlung Kotzenberg

Im Rahmen der Ausstellung „Wieviel brauchese denn?“ – Die Sammlung Anna und Karl Kotzenberg“ wurde ein Fensterflügel mit dem Titel „Ruhe auf der Flucht“ präsentiert. Der Fensterflügel gehört zu dem Konvolut von 25 Glasmalereien, die nach den Entwürfen von Hans Thoma von Hans Drinnenburg 1914 gefertigt wurden. Sie waren Bestandteil der Villa Kotzenberg und wurden vermutlich vor deren Zerstörung ausgebaut. Jetzt lagern sie in ihre Einzelteile zerlegt im Depot des HMF. Das Fensterbild zeigt die modifizierte Fassung eines Blattes aus dem Festkalenders, von Hans Thoma. Das Motiv bebildert eine typische Arbeitsweise von Thoma, der realistische Landschaften mit religiösen und mythologischen Darstellungen kombiniert und mischt. Mit der Präsentation des Fensterflügels ergab sich nun die seltene Möglichkeit, einen kleinen Teil dieser Sammlung wieder zusammengesetzt zu sehen. Die erste Sichtung im Depot ergab, dass die Fenster aufgrund ihrem nicht mehr bestehenden baulichen Verbunds, in ihrer Konstruktion (Bleiverglasung) instabil waren und für die Präsentation eine neue

Stabilisierung von Nöten war. Diese Stabilisierung konnte mit einer umfassenden Restaurierung der Gläser verbunden werden, welche von der Diplom-Glasrestauratorin Martha Hör in Neumarkt ausgeführt wurde. Finanziert wurde das Projekt aus den Landesmitteln für museale Maßnahmen. Neben den konstruktiven Maßnahmen, bei denen die Glasbilder mit Messing-U-Profilen versehen wurden, ist auch die Konservierung durchgeführt worden. Sie beinhaltete eine Untersuchung des Bestandes und der Schäden, die Festigung, die Reinigung und auch partielle Ergänzungen an den Gläsern. Das Ergebnis ist nun eine gute Ablesbarkeit der sehr dunklen Gläser und des Motivs, die Sichtbarmachung einzelner Details in der Malerei und eine höhere Farbintensität. In der Ausstellung sind die einzelnen Glasfelder in eine eigens dafür angefertigte Metallkonstruktion übereinander angeordnet, geschoben und vor einer Lichtquelle präsentiert worden. So konnte der Fensterflügel in seiner Gesamthöhe wunderbar gezeigt werden. [BH]



Rolf Wansart, Umschlagentwurf für José Mallorqui: „Zu früh gelacht“, Reihenbuch-Verlag Frankfurt, 1952
Gouache, HMF.C73009



Westerwälder Steinzeug, 1900 – 1910
X.2016.015, Foto: HMF Horst Ziegenfusz

Lagerzeitung und Groschen-roman

der Nachlass Rolf Wansart

Von vielseitigen künstlerischen Begabungen zeugt das Werk des Frankfurter Malers und Graphikers Rolf Wansart (1919 – 1996), dessen Nachlass das Historische Museum Frankfurt von der Witwe Sabine Wansart als Schenkung erhielt. Besonderes Interesse dürfen zwei Konvolute beanspruchen. Rolf Wansart, der seine Ausbildung 1938 an der Städelschule begann, aber schon 1939 zum Kriegsdienst herangezogen wurde, beteiligte sich in englischer Kriegsgefangenschaft (1945 – 1947) intensiv an den kulturellen Aktivitäten der Gefangenenlager (Stratford Camp, Wilton Park). Hierzu gehören vor allem die Holz- und Linolschnitte für die Lagerzeitung „Die Stimme“ und weitere Arbeiten, die sich zum Teil kritisch-satirisch mit den Zeitumständen auseinandersetzen. In den 1950er und 1960er Jahren schuf Wansart zahllose Entwürfe für Buchumschläge des Frankfurter Reihenbuch-Verlags. Hier entfaltet sich aufs Schönste die ganze Bildwelt des Trivialen, die wir von Groschenromanen, Film und Werbung dieser Zeit kennen: Kriminalromane, Räuberpistolen und Western, Arzt-, Frauen- und Liebesromane, Südsee- und Fernostromanzen sowie Science Fiction-Erzählungen. [WPC]

Kautabaktopf aus der Kautabakfabrik Franz Bolongaro

Der zylindrische Kautabaktopf stammt aus der Frankfurter Kautabakfabrik Franz Bolongaro, die sich bis zu ihrem Erlöschen um 1910 im Goldenen Engel befunden hat. Die aus Stresa am Lago Maggiore stammende katholische Kaufmannsfamilie handelte seit Anfang des 18. Jahrhunderts international erfolgreich mit Schnupf- und Kautabak. Sie hatte Niederlassungen in Amsterdam, Frankfurt, Leipzig, Würzburg und Höchst. Ihr Hauptsitz war in Frankfurt. Da die reiche katholische Kaufmannsfamilie in der lutherischen Reichsstadt Frankfurt kein Bürgerrecht erwerben konnte, zog die Familie auf Einladung des Mainzer Kurfürsten nach Höchst und errichtete dort den herrschaftlichen Bolongaropalast. [PS]

46 — 47

Kurszettel der Allerheiligen-Messe
in Lyon, 3. 12. 1603 C72593,
Foto: HMF

Adi. g. di d'alcun d'oy prezi de Gambi, fatti in pagamenti in fiera di Sancti in Lione.	
Roma	99 $\frac{2}{3}$
Fiorenza	102
Lucca	110 $\frac{2}{3}$
Pifa	—
Napoli	109
Palermo	300 $\frac{0}{3}$
Mefi. 12.	69 6
Genova	127 $\frac{2}{3}$
Venetia	109
Bologna	114 $\frac{2}{3}$
Piacenza	105 $\frac{2}{3}$
Colonia	—
Anueria	109
Francforte	102
Noribergo	97
Londra	—
Fiera di	417
Suilla	604
Alcala	—
Seragoza	300 $\frac{2}{3}$
Barzalona	—
Valenza	240
La Fiera	10 $\frac{2}{3}$

Kurszettel 1603

Die Münzsammlung des Museums bekam einen Kurszettel geschenkt, auf dem die Wechselkurse der Börse von Lyon notiert sind. Ein Wechsel ist ein Transferpapier, das Geldbeträge von einem Land in ein Land mit oftmals anderer Währung überträgt. Der Kurszettel stammt vom 3. Dezember 1603 und enthält die Kurse der vierten regelmäßigen Jahresmesse der Stadt, die an Allerheiligen (fiera di sancti) stattfand. Er ist als Formular gedruckt und enthält die Angaben branchenüblich in italienischer Sprache. Es sind diejenigen europäischen Handelsstädte aufgelistet, zu denen die vier Messen von Lyon in engen Handelsverbindungen standen. Drei deutsche befinden sich darunter: Köln, Nürnberg und Frankfurt („Francforte“). Neben dem Stadtnamen steht die handschriftliche Notierung „102“. Das bedeutet, dass in Lyon bei Wechseln aus Frankfurt der französischen Ecu zu drei Livres einem Betrag von 102 Kreuzern Frankfurter Währung entsprachen. Dieser Kurszettel ist einer der frühesten Belege für bargeldlosen Zahlungsverkehr zwischen diesen beiden bedeutenden europäischen Messeplätzen. [FB]



Kaffee- und Teeservice in Purpurcamaeiu,
Höchster Porzellan, um 1765 X.2016.022,
Foto: HMF, Horst Ziegenfusz

Höchster Porzellan- service – frische Früchte für die Ewigkeit

Von privater Seite erhielt das Porzellan Museum Frankfurt ein Höchster Porzellanservice zum Geschenk, das mit Insekten, Früchten und Gemüse in Purpurcamaeiu bemalt ist. Der Servicetyp mit Ober- und Untertassen in Cupform wurde zwischen 1760 und 1770 häufig verwendet. Besonders hervorzuheben ist die aufwändige und plastische Ton in Ton gehaltene Purpuralerei, die in dieser Meisterschaft nur Friedrich Carl Wohlfahrt beherrschte. Der aus Ellwangen stammende Maler arbeitete um 1765/66 in Höchst, begab sich dann auf die Wanderschaft nach Frankenthal, Kelsterbach, Zweibrücken und Ottweiler, bis er um 1770 nach Höchst zurückkehrte und dort bis 1777 als künstlerischer Leiter der Malerabteilung beschäftigt war. [PS]



Mateo Cristiani: Postkarte an Hanna Stern (München, 28.10.1912; links) und Hanna Stern: Postkarte an Mateo Cristiani (Frankfurt, 21.10.1912; rechts) (HMF, C70415 u. HMF.C74175)

Ein Konvolut mit Werken des Frankfurter Künstlers Mateo Cristiani

Ist der Frankfurter Maler und Graphiker Mateo Cristiani (1890 – 1962) ein Vertreter der „verschollenen Generation“, also der Generation der Moderne, deren künstlerische und persönliche Entwicklung durch die Zäsur des Nationalsozialismus nachhaltig beeinträchtigt worden ist? Wer sich mit dieser Frage intensiver beschäftigen möchte, kann dies jetzt im Historischen Museum tun. Aus Privatbesitz erwarb das Museum 2015 durch Vermittlung des Kasseler Künstlers Karl Heinz Nagel einen Teil des Nachlasses von Cristiani.

Cristiani besuchte zuerst die Städelschule. 1912 setzte er seine Studien in München bei Wilhelm von Debschitz und Emil Preetorius fort. Im Ersten Weltkrieg war er als Soldat sowohl an der West- wie an der Ostfront eingesetzt. Seine Erfahrungen verarbeitete er in einem gezeichneten Kriegstagebuch. 1919 ließ sich Cristiani in

Frankfurt nieder und betrieb mit seiner Frau Hanna Stern das Atelier für Buch- und Kunstgewerbe im Hansahaus an der Stiftstraße. Cristiani schuf neben gebrauchsgraphischen Arbeiten ein eigenständiges malerisches Oeuvre, vor allem Landschaften, Stillleben und Portraits. Nach 1936 wurde Cristiani mit einem Berufs- und Ausstellungsverbot belegt, vermutlich weil er es ablehnte, sich von seiner jüdischen Frau zu trennen. Er verlegte sich deshalb auf das Schreiben und Illustrieren von Büchern. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden vor allem Gemälde, die durch ein Album mit Werkfotografien dokumentiert sind.

Mateo Cristiani und Hanna Stern schickten einander zwischen 1909 und 1919 regelmäßig bemalte Postkarten. Die Postkarten Cristianis konnten jetzt durch den Erwerb von hundert Karten Sterns glücklich ergänzt werden. [WPC]



Jacob Seib: Heinrich Freiherr von Gagern X26240, Foto: HMF, Horst Ziegenfusz

Eine frühe Fotografie ——— Digitale Sammlung ——— Sammlung des Digitalen

1848 porträtierte der Frankfurter Fotograf Jacob Seib Abgeordnete des ersten deutschen Parlaments. Eine von sieben dieser bedeutenden Daguerreotypien aus dem Besitz des Historischen Museums zeigt Heinrich von Gagern, Jurist und Politiker aus Darmstadt und Präsident des Parlaments. Zur Präsentation in der Ausstellung „Frankfurt Einst“ wurde das empfindliche Unikat restauriert. Die Technik der Daguerreotypie wurde zwischen 1835 und 1839 von Louis Daguerre entwickelt. Sie stellt das erste praktikable Verfahren der Fotografie dar. Daguerreotypien bestehen aus einer mit Silber beschichteten Kupferplatte und haben ein charakteristisches Erscheinungsbild, das die Betrachtung einschränkt: Je nachdem wie das Licht auftrifft, ist das Bild sichtbar oder wirkt die Platte als Spiegel. Um Daguerreotypien vor Oxidation zu schützen, wurden sie seit jeher mit einem Deckglas versehen, luftdicht verklebt und meist gerahmt oder in einem Etui präsentiert. Das originale Deckglas dieses Porträts wies nun die sogenannte Glaskrankheit auf. Bei dieser Korrosion entstehen kleinste Tröpfchen und feine Risse an der Glasinnenseite. Um kein Schadensrisiko einzugehen, wurde das alte Glas gegen chemisch beständiges Borosilikatglas ausgetauscht. Zudem wurden Abstandhalter aus Archivpapier zwischen Glas und Fotografie montiert und eine neue Papierumfassung verklebt. [BH]

Zur digitalen Sammlungsstrategie im HMF gehören zwei Bereiche: einerseits wird die bestehende Sammlung digital dokumentiert und als Online-Sammlung im Internet einseh-, kommentier- und teilbar gemacht. Andererseits entsteht eine neue Sammlungsplattform, das Stadtlabor Digital, das sich User-generierten Inhalten zur gegenwärtigen Stadt widmet. 2017 werden beide Projekte im Museumsportal veröffentlicht. Damit gehen auch Fragen nach Urheber- und Nutzungsrecht, Sammlungs- und Inventarisierungsstrategien, Klassifizierungssystemen und Rollenverteilung einher.

Die Grundlage für die Online-Sammlung stellt die Sammlungsdokumentation dar. Nur auf Basis einer gut erschlossenen Sammlung, im Sinne einer präzisen und vielfältigen Beschreibung, können sinnvolle Zugänge geschaffen werden. Zusammen mit hochwertigen Bildern und offenen Weiternutzungsrechten sollen die Museumsinhalte so für unterschiedliche User-Gruppen nutzbar gemacht werden.

Das Stadtlabor Digital basiert dagegen auf einem „cokreativen“ Ansatz und knüpft an die digitalen Kulturpraktiken an. Die Inhalte der User werden gemeinsam produziert, gesammelt, inventarisiert und in wechselnder Auswahl im Museum gezeigt. Hier verschiebt sich die Rollenverteilung, und neue kuratorische Strategien müssen entwickelt werden, die den Eigenheiten der digitalen Welt Rechnung tragen. [FM/TS]

Partnerinnen,
Partner und
Mitarbeiterinnen,
Mitarbeiter

Pass-
partout

Kuratorium HMF —

Im Jahr 2008 gründete sich das Kuratorium des Historischen Museums Frankfurt, um dem Haus und seinem Direktor als Partner, Vermittler und Ratgeber zur Seite zu stehen. Dem Kuratorium gehören namhafte Persönlichkeiten an, die in ihrem jeweiligen Umfeld als Multiplikatoren für das Historische Museum wirken und eintreten. Unter Ihnen sind Vertreter der Wissenschaft, der Medien, des Stiftungswesens, der Politik und der Wirtschaft.

Mitglieder

Dr. Roland Gerschermann (Vorsitzender)
Andrea von Bethmann (Stv. Vorsitzende)
Barbara Bernouilly
Dr. Irmgard Burggraf (Vorsitzende der HAG)
Dr. Wolfgang Cilleßen (stv. Direktor HMF)
Prof. Dr. Albrecht Cordes
Dr. Udo Corts
Reinhard Fröhlich
Dr. Jan Gerchow (Direktor HMF)
Matthias Haack
Elisabeth Haindl
Dr. Bernd Heidenreich
Jan-Berend Holzapfel
Dr. Albrecht Graf von Kalnein
Hilmar Kopper
Stefan Kroll
Kenan Kubilay
Stefan Ohmeis
Dr. Günter Paul
Markus Pfüller
Robert Restani
Prof. Dr. Klaus Ring
Ina Hartwig (Kulturdezernentin
der Stadt Frankfurt a.M.)
Sabine Petersen-Spindler (Mitglied
des Vorstands der HAG)
Dr. Andrea Schneider
Prof. Zvonko Turkali
Otto J. Völker
StM a.D. Ruth Wagner
Prof. Dr. Birgitta Wolff

Kuratorium CMF —

Seit Januar 2009 steht dem Caricatura Museum Frankfurt ein Kuratorium mit begeisterten Unterstützern aus Verlagswesen, Journalismus, Wirtschaft und Kultur beratend zur Seite. Derzeit sind es zehn Mitglieder: Dr. Franziska Augstein (Journalistin), Norbert Breidenbach (Vorstand Mainova), Gabriele Eick (Unternehmensberaterin), Nikolaus Hansen (Verleger), Antje Kunstmann (Verlegerin), Wulf Matthias (Wirtschaftsberater), Oliver M. Schmitt (Journalist/Autor, ehem. Chefredakteur TITANIC), Dr. Roland Gerschermann (Vorsitzender Kuratorium HMF), Claus Wisser (Inhaber WISAG), und Hans Zippert (Journalist/Autor, ehem. Chefredakteur TITANIC). Gemeinsam versuchen wir dazu beizutragen, den Ruf und den Ruhm des Caricatura Museums über Frankfurt hinaus in der Welt zu festigen.

Hilmar Kopper
Vorsitzender



Angela von Gans und Helmut Hartmann, Nachfahren von Martha Gans, vor deren Portrait, das aus Mitteln des Club33 erworben wurde
Foto: HMF, Petra Welzel

Club33

Seit dem Jahr 2013 unterstützt der Club33 das Historische Museum bei Ankäufen. Die Mitglieder des Club33 haben sich zum Ziel gesetzt, dem Historischen Museum einen fest kalkulierbaren Ankaufsetat zur Verfügung zu stellen. Damit soll das Museum jederzeit auf attraktive Angebote zur Erweiterung seiner Sammlung reagieren können.

Jedes Jahr am 3. März treffen sich die Mitglieder des Club33 zu einem Galaabend, bei dem die Neuerwerbungen des Museums aus dem Etat des Club33 vorgestellt werden.

Die Ankaufsobjekte des Jahres 2016 sind zwei Konvolute ganz unterschiedlicher Herkunft. Aus dem Nachlass der Familie Gans, Mitinhaber der Cassella-Werke, konnten mehrere wertvolle Möbel und zwei Gemälde des Malers Friedrich August von Kaulbach, Portraits von Martha und Adolph Gans, erworben werden. Der zweite Ankauf galt einer Sammlung bedeutender Reiseberichte. Die „Occidentalischen und Orientalischen Reisen“ waren das größte verlegerische Projekt der Zeit um 1600. In Frankfurt von Theodor de Bry herausgegeben, sollten sie den gesamten europäischen Markt mit Ausgaben in lateinisch, deutsch und französisch versorgen. Das Historische Museum konnte fünf Bände der Reiseberichte erwerben. [AvB]

Mitglieder des Club33

Konrad von Bethmann
Dr. Andreas Dietzel
Dr. Roland Gerschermann
Thomas Heymann
Dr. Phoebe Kebbel
Hilmar Kopper
Stefan Kroll
Helena und Robert Mangold
Sabine Petersen-Spindler und Dr. Manfred Spindler
Markus Pfüller
Ulrike Schiedermaier
Dr. Wolf Schröder-Hilgendorff
Olaf Schürmann
Verena von Tresckow-Bronke
Rolf und Beatrix Windmüller
und weitere Mitglieder

Freunde ♦ Förderer

Win-win für den Museums-shop

Die Freunde und Förderer sind für das Museum da. Sie unterstützen es, sie werben dafür und bilden ein Forum für alle Museumsbenutzer und Interessenten. Sie nehmen Anteil an allem, was in und mit dem Museum passiert.

Andererseits sind auch das Museum und seine Mitarbeiter für die Freunde da. Bei vielen „Schulterblicken“, Kuratorenführungen, Vorträgen, Werkstattgesprächen und Reisen, exklusiv für die F&F, konnten die Mitglieder in den vergangenen Jahren hinter die Kulissen der Museumsarbeit blicken und Informationen aus erster Hand gewinnen.

So eine Win-win-Situation entsteht nun auch beim neuen Museumsshop. Die F&F sind hier vielfältig aktiv beteiligt und tragen dazu bei, dass auch der Shop ein Aushängeschild des Historischen Museums wird. Dabei unterstützen

die F&F den Shop auf drei Ebenen: konzeptionell, finanziell und personell. Konzeptionell meint, dass die F&F von Anfang an in die Planung mit eingebunden waren. Finanziell heißt, dass einige Artikel (Postkarten und Seidentücher) aus Mitteln des Vereins und durch Spenden beigesteuert werden. Personell bedeutet, dass einige Mitglieder der F&F als ehrenamtliche Shop-Mitarbeiter in Zukunft das Museum auch aktiv unterstützen werden.

Damit der Shop dann auch wirklich die Besucher anzieht, die Kunden zufrieden stellt und dem Museum eine weitere Einnahmequelle verschafft, sollen die Präsentation und das Sortiment des neuen Shops dem Qualitätsanspruch des gesamten Museums entsprechen: exklusiv, unverwechselbar, ästhetisch ansprechend, attraktiv für alle Besucher. Und natürlich kann und soll der Shop gleichzeitig ein Aushängeschild und Werbung für den Förderverein sein

Die Vorteile für Freunde sind:

- ▶ Freier Eintritt in das Historische Museum Frankfurt und alle anderen Häuser der Museumsfamilie
- ▶ Einladungen zu Previews und Ausstellungseröffnungen
- ▶ Führungen und Vorträge durch Museumsmitarbeiter
- ▶ Führungen über die Baustelle und Einblicke in die Neukonzeption
- ▶ Spannende „Schulterblicke“ in den Restaurierungswerkstätten
- ▶ Zusendung der Publikation AURA
- ▶ Reisen und Exkursionen zu europäischen Museumsprojekten oder großen Ausstellungen mit dem Direktor und den Kuratoren
Förderer erhalten darüber hinaus:
- ▶ Exklusive Führungen und Vorträge mit dem Direktor und den Kuratoren
- ▶ Teilnahme an der Präsentation von Ankäufen
- ▶ Namensnennung auf einer Tafel im Museumsfoyer und in der AURA

Förderer

Frauke und Dr. Arnim Andreae, Dr. Andreas Bachmann, Barbara Bernouilly, Andrea und Konrad von Bethmann, Carl-Ludwig von Boehm-Bezing, Dr. Barbara Deppert-Lippitz,

Neue Artikel im Museumsshop: Tuch und Schal
Foto: HMF, Selina Menges



Dr. Robert Ehart, Dr. Andreas Eichstaedt, Marlies Flesch-Thebesius, Barbara und Dr. Axel Gattung, Cecilie von Girsewald, Dr. Ulla Grund, Ingrid und Till Hahn, Elisabeth Haindl, Irmgard und Alfred Herzog, Christoph Kaross, Allegra und Christopher Kellett, Dr. Ralf Köddermann, Stefan Kroll, Armgard Freifrau und Peter Freiherr von Leonhardi, Dr. Johannes Lindner, Dr. Eberhard Mayer-Wegelin, Erhard Metz, Sylvia und Friedrich von Metzler, Peter Möller, Emmerich Müller, Ortrun Nyssen, Jan Offerhaus, Sabine Petersen-Spindler und Dr. Manfred Spindler, Natascha und Dr. Gerald Podobnik, Anette Quentel, Ulrike Schiedermaier, Hermann Schlosser, Dr. Helmut Schubert, Caroline und Felix Schulte, Alexander Schwartz, Claudia und Dr. Oliver Schwenn, Ana-Maria und Sven Tredup, Barbara und Dr. Felix Ulreich, Herbert Veltjens, Beatrix und Prof. Rolf Windmüller, Dr. Manfred D.C. Wolter, Lucia Wuelfing

Unternehmen:

Binding-Brauerei AG
Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG
Dr. Busso Peus Nachf. Münzhandlung
Henrich Druck + Medien
HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH
J.T. Ronnefeldt KG

Kontakt:

Geschäftsstelle der Freunde und Förderer
Andrea von Bethmann, Sabine Petersen-Spindler, Jelizaveta Klein
Historisches Museum Frankfurt
Solmsstraße 18, 60486 Frankfurt am Main
Tel +49(0)69 / 212 47190,
info@freunde-hmf.de, www.freunde-hmf.de

Förderer 2016

- ▶ Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung (HMF, Prehn-Projekt; Dauerleihgaben)
- ▶ Aventis Foundation (HMF, Paul Ehrlich; Digital Curator; Sammlung divers sichten)
- ▶ Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co. (HMF)
- ▶ BBraun Melsungen (HMF, Paul Ehrlich)
- ▶ Brieke Fotofachzentrum und Visuelle Kommunikations-GmbH (CMF, Beck, Sebastian Krüger, Stern-Bilder)
- ▶ Club33 (HMF, Ankäufe Sammlung)
- ▶ Crespo-Foundation (HMF, Bibliothek der Alten, KMF, Frankfurt Live!)
- ▶ Cronstetten und Hynspersgische Ev. Stiftung (HMF, Ankauf Luther/Saur, KMF Patenschaft)
- ▶ Deutsche Stiftung Denkmalschutz (PMF, Führungen Höchster Schloss)
- ▶ Dr. Marschner-Stiftung (HMF, Paul Ehrlich)
- ▶ Ernst Max von Grunelius-Stiftung (HMF, Paul Ehrlich, Ankauf Luther/Saur; KMF, Patenschaft)
- ▶ Dr. Messer-Stiftung (KMF, Patenschaft)
- ▶ Ernst von Siemens Kunststiftung (HMF, Prehn-Projekt)
- ▶ Evonik AG (AURA, Medizingeschichte in Flaschen; KMF, Patenschaft)
- ▶ Fazit-Stiftung (HMF, CMF, Seyfried; KMF, Frankfurt Live! ; Patenschaft)
- ▶ Wilhelm und Maria Fay (Schenkung, PMF)
- ▶ FES (KMF, Patenschaft)
- ▶ Carl Heinz Fischer (Ausstellung, Schenkung PMF)
- ▶ Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft (HMF, Stadtlabor, KMF, Kinder Museum unterwegs)
- ▶ Frankfurter Sparkasse 1822 (HMF, Stadtlabor, KMF, Patenschaft)
- ▶ Freunde + Förderer des Historischen Museums Frankfurt (HMF)
- ▶ Freunde + Förderer des Kindermuseums Frankfurt (KMF)
- ▶ Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung (HMF, Paul Ehrlich, KMF Patenschaft)
- ▶ Prof. Dr. W. Grünbein (Spende PMF)
- ▶ Hessische Kulturstiftung (HMF, Prehn-Projekt; Ankauf Luther/Sauer)
- ▶ Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMF, Tagung Inklusion)
- ▶ Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMF, Museumsgeburtstag)
- ▶ Historisch-Archäologische Gesellschaft (PMF, Ankauf Restaurierung)
- ▶ Institut für Museumsforschung (HMF, Dokumentation)
- ▶ Stefan Kadelbach (Restaurierung PMF)
- ▶ Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main (CMF, Seyfried)
- ▶ Kulturstiftung der Länder (HMF, Ankauf Luther/Saur)
- ▶ Kulturstiftung des Bundes (HMF, Fellowship Internationales Museum)
- ▶ Roberto Legnani und Ariana Burstein (PMF)
- ▶ Wiltraud Lopez Sanchez (Schenkung PMF)
- ▶ Mainova AG (CMF, Festival der Komik; KMF, Patenschaft)
- ▶ Dr. Wolfgang Metternich (PMF, Vorträge, Führungen, Schlossausstellung)
- ▶ Gisela Nauwerck (Schenkung, HMF)
- ▶ Deutsche Stiftung Denkmalschutz (PMF, Führungen, Ausstellungen)
- ▶ Paul Ehrlich-Stiftung, Frankfurt am Main (HMF, Paul Ehrlich)
- ▶ Rudolf August Oetker-Stiftung- (HMF, Prehn Projekt)
- ▶ Sanofi Deutschland GmbH (HMF, Paul Ehrlich)
- ▶ Antje und Peter Schäfer (PMF)
- ▶ Sparda-Bank Hessen (HMF, Museumsgeburtstag)
- ▶ Sparkassen-Kultur-Stiftung Hessen-Thüringen (KMF, Patenschaft)
- ▶ Staatliche Museen Berlin (HMF, Dokumentation)
- ▶ Stiftung der Frankfurter Sparkasse 1822 (HMF, Stadtlabor)
- ▶ Stiftung Polytechnische Gesellschaft (HMF, Bibliothek der Alten, Stipendium Kulturelle Vielfalt; KMF Patenschaft Tastmodell Schönerglobus)
- ▶ Tourismus+Congress GmbH Frankfurt (CMF, Festival der Komik)
- ▶ Gunild Vorwerck-Popp (Schenkung PMF)
- ▶ WEFRA – Werbeagentur Frankfurt (HMF, Museumskommunikation, Kuratorium)

Freunde ★ Förderer Kindermuseum/ Junges Museum Frankfurt

Die Freunde & Förderer ermöglichten auch in diesem Jahr wieder besondere Aktivitäten des Kinder Museums.

Schon traditionell unterstützt der Verein die Familiensonntage des Museums. Zwischen den Herbst- und Osterferien öffnet jeden Sonntag der Kaufladen oder eine Werkstatt. Hier können Kinder und Erwachsene gemeinsam tätig werden – spielen, gestalterische Ideen umsetzen und alte Techniken kennenlernen.

Passend zur Ausstellung Schrift:stellen & Zeichen:setzen luden die Freunde & Förderer Anne Mikus und Farid Rivas Michel im Rahmen der Veranstaltungsreihe Kinder Museum vor Ort ein. In einer interaktiven Lesung präsentierten sie ihr Buch „Das geheime Leben der Bücher“.

Außerdem unterstützten die Freunde & Förderer Frankfurt Live!, ein biografisches Projekt für Jugendliche, die erst seit sehr kurzer Zeit in Deutschland leben.

Der Zertifikatskurs Die Sprache der Dinge, eine einjährige, praxisorientierte Einführung in die Museumspädagogik, wurde wegen der Vielzahl der Interessent/innen in diesem Jahr gleich zweimal gestartet.

Die Freunde & Förderer des Kinder Museums freuen sich über die Unterstützung ihrer Arbeit durch neue Vereinsmitglieder, auch einmalige Spenden sind willkommen. [MLS]

Bankverbindung:
Frankfurter Sparkasse 1822,
IBAN: DE89 5005 0201 0200 2904 44,
BIC: HEADEF1822
(Konto-Nr.: 200 290 444, BLZ: 500 502 01)

Kooperations- partner 2016

- ▶ Antje Kunstmann Verlag, München (CMF)
- ▶ Arbeitskreis Museen für Geschichte (HMF)
- ▶ Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel (HMF, Ausstellungsprojekt Frauenwahlrecht)
- ▶ Barcelona Group of City History Museums (HMF)
- ▶ Beck (CMF, BeCK, sternBilder)
- ▶ Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité (HMF, Paul Ehrlich)
- ▶ Berufliche Schulen Berta Jourdan (KMF, Frankfurt Live!)
- ▶ Brasilianisches Kulturzentrum in Frankfurt (KMF, Kindermuseum vor Ort)
- ▶ Susanne von Bülow (CMF, sternBilder)
- ▶ Bürgervereinigung Höchster Altstadt e.V. (PMF)
- ▶ Caricatura – Galerie für Komische Kunst, Kassel (CMF)
- ▶ Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien der Goethe-Universität (HMF, Ausstellungsprojekt Frauenwahlrecht)
- ▶ Deutsches Architekturmuseum Frankfurt (HMF, Neues Frankfurt; CMF, Sebastian Krüger)
- ▶ Die Partei (CMF)
- ▶ Dom Römer-GmbH (HMF, Spolien; Goldene Waage)
- ▶ European Museum Forum (HMF)
- ▶ Evangelische Akademie Frankfurt (Sinn-Orte in der Stadt)
- ▶ Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit (KMF, Frankfurt Live!)
- ▶ Flüchtlingseinrichtungen des Vereins Arbeits- und Erziehungshilfe (KMF, Frankfurt Live!)
- ▶ Frankfurter Behindertenarbeitsgemeinschaft (HMF, Inklusion)
- ▶ Frankfurter Historische Kommission (HMF)
- ▶ Frankfurter Kinderbüro (HMF, Bibliothek der Alten, KMF Kinder haben Rechte!)
- ▶ Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft (KMF, Kindermuseum unterwegs, HMF, Stadtlabor)
- ▶ Frankfurter Rundschau (KMF, Kindermuseum vor Ort)
- ▶ Frankfurt 2030 (HMF, Sommertour – Stadtlabor unterwegs)

- ▶ Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main (HMF, Ausstellungsprojekt Frauenwahlrecht)
- ▶ Fritz Bauer-Institut (HMF, Ausstellungsprojekt Vergessen-Erinnern)
- ▶ Fritz-Wolf-Gesellschaft e.V. (CMF, sternBilder)
- ▶ Georg Speyer Haus. Institut für Tumorthherapie und Experimentelle Therapie (HMF, Paul Ehrlich)
- ▶ Geschwister Korn und Gerstenmann-Stiftung (HMF)
- ▶ Goethe Universität Frankfurt, Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften (HMF)
- ▶ Gerhard Haderer (CMF, sternBilder)
- ▶ Hans-Böckler-Schule (KMF, Frankfurt Live!)
- ▶ Haus der Geschichte, Bonn (CMF, Sebastian Krüger)
- ▶ Henrich Druck + Medien (KMF, Kindermuseum vor Ort)
- ▶ Hessenpark (HMF, Schädlingsbekämpfung, Objektkonservierung)
- ▶ Historisch-Archäologische Gesellschaft e.V. (PMF, Ausstellung, Restaurierung)
- ▶ Institut für Neue Medien (HMF, Sommertour – Stadtlabor unterwegs)
- ▶ Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt (HMF, Neues Frankfurt)
- ▶ Jugend- und Sozialamt, Besonderer Dienst,
- ▶ Jugendhilfe (KMF, Ferienkarussell, LeseEule)
- ▶ Jugendbildungswerk (KMF, Kindermuseum unterwegs)
- ▶ Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt (PMF, Veranstaltungen)
- ▶ Kinderbüro Frankfurt
- ▶ Michael Kirner (HMF, Wartung von Klimageräten)
- ▶ Kittihawk (CMF, sternBilder)
- ▶ Sebastian Krüger (CMF, Sebastian Krüger)
- ▶ Kommission Nassauische Altertümer (PMF, Festvortrag, Jahrestagung)
- ▶ Kulturredaktion Frankfurt (ÖA, Medienkooperationen)
- ▶ Lappan Verlag (CMF, Beck, Sebastian Krüger)
- ▶ Felix Lethmate (CMF, Sebastian Krüger)
- ▶ Literaturhaus Frankfurt (HMF, Inklusion)
- ▶ Ludwig-Edinger-Institut (HMF, Ausstellungsprojekt Vergessen-Erinnern) Memory Studies Plattform, Goethe-Universität Frankfurt (Veranstaltungsreihe „Wer partizipiert am kollektiven Gedächtnis?“)
- ▶ Til Mette (CMF, sternBilder)
- ▶ Netzwerk Inklusion Frankfurt (HMF, Inklusion)
- ▶ Oliver Ottitsch (CMF, sternBilder)
- ▶ Papan (CMF, sternBilder)
- ▶ Paul-Ehrlich-Institut (HMF, Paul Ehrlich)
- ▶ Ari Plikat (CMF, sternBilder)
- ▶ Red Hot Hottentots, Bernd Otto (HMF, Swingtime)
- ▶ Regionalpark Ballungsraum RheinMain (CMF, NFS)
- ▶ Ziska Riemann (CMF, Seyfried)
- ▶ Schauspiel Frankfurt (Festival Fluchtpunkt Frankfurt, Projekt „Gib Deine Stimme“)
- ▶ Bernd Schönebaum (CMF, Sebastian Krüger)
- ▶ Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum (HMF, 200 Jahre Senckenberg; Schädlingsbestimmung)
- ▶ Gerhard Seyfried (CMF, Seyfried)
- ▶ Sigmund Freud-Institut Frankfurt am Main (HMF, Ausstellungsprojekt Vergessen-Erinnern)
- ▶ Social Impact Lab (Sommertour - Stadtlabor unterwegs)
- ▶ Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz – SATIRICUM (CMF, sternBilder)
- ▶ Stabsstelle Inklusion der Stadt Frankfurt am Main (HMF, Inklusion)
- ▶ Stalburgtheater Frankfurt am Main (CMF)
- ▶ Ulli Stein (CMF, Sebastian Krüger)
- ▶ stern (CMF, sternBilder)
- ▶ TCF Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main (ÖA, ITB)
- ▶ Tetsche (CMF, sternBilder)
- ▶ TITANIC – Das endgültige Satiremagazin (CMF)
- ▶ Umweltamt Stadt Frankfurt am Main (CMF, NFS)
- ▶ Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt a.M.-Höchst (PMF, Vorträge und Ausstellung Höchster Schloss)
- ▶ Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur- und Zeichenkunst (CMF)
- ▶ Freimut Woessner (CMF, sternBilder)
- ▶ Miriam Wurster (CMF, sternBilder)

Ehrenamtliche 2016

- ▶ Bernhard Eddigehausen (HMF, Museumskommunikation)
- ▶ Enzio Edschmid (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Sigfried Eistert (HMF, Sammlungen, Museumskommunikation)
- ▶ Thomas Ferber (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Jasmin Grünewald (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Felicitas Gürsching (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Melanie Hartlaub (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Doris Illian (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Almut Junker (Fotosammlung)
- ▶ Ursula Kern (HMF, Frauenzimmer)
- ▶ Asal Khosravi (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Marie-Luise Leberke (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Lea Lustyková (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Behjat Mehdizadeh (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Dagmar Mlynczak (HMF, Medienstationen)
- ▶ Ebrahim Modjaz (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Ernst Neubronner (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Brigitte Reich (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Martina Sichel Schmidt (HMF, Bibliothek)
- ▶ Brigitte Schmid (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Jürgen Steen (HMF, Provenienzforschung)
- ▶ Dagmar Straube (HMF, Fotosammlung)

FSJ 2016

- ▶ Selina Menges (FSJ Kultur „Projekt- und Veranstaltungsmanagement“)
- ▶ Jana Heidmann (FSJ Kultur „Grafische Sammlung“)
- ▶ Svantje Heyermann (FSJ Kultur „Grafische Sammlung“)

Praktikantinnen und Praktikanten 2016

- ▶ Rike Adam (Museumskommunikation)
- ▶ Sina Bergmann (Museumskommunikation, Prehn-Projekt)
- ▶ Sandra Engels (Museumskommunikation)
- ▶ Eva Giegerich (HMF, Frankfurt Einst?)
- ▶ Denice Herfurth (Museumskommunikation)
- ▶ Samantha Hickl (Museumskommunikation)
- ▶ Dorothea Horas (Museumskommunikation, Projekt Frauen in die Politik)
- ▶ Elisabeth Jung (Museumskommunikation)
- ▶ Jasmin Klotz (HMF, Bibliothek der Alten)
- ▶ Philipp Molderings (HMF, Frankfurt Einst?)
- ▶ Sonja Roos (HMF, Provenienzforschung)
- ▶ Aude-Line Schamschula (HMF, Prehn-Projekt, Frankfurt Einst?, Meisterstücke)
- ▶ Yannick Schmidt (HMF, Dokumentation, Museumsportal)
- ▶ Frederik Schmidt (Museumskommunikation)
- ▶ Veronika Schreier (Museumskommunikation)
- ▶ Johanna Stadler (HMF, VW-Forschungsprojekt)
- ▶ Lisa Voigt (HMF, Frankfurt Jetzt!)
- ▶ Hadan Zeylan (HMF, Frankfurt Einst?)



Aikaterini Dori



Erica de Abreu
Goncalves



Jana Heidemann



Selina Menges



Franziska Mucha

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter —

Aikaterini Dori

ist seit Juni 2016 Stipendiatin der Polytechnischen Stiftung Frankfurt mit dem Schwerpunkt Kulturelle Vielfalt und Migration am HMF und ist dabei vor allem für das Frankfurt Jetzt!-Team tätig. Nach dem Studium in Marburg absolvierte sie die Masterstudiengänge Museum und Ausstellung in Oldenburg und Geschichte mit dem Schwerpunkt Neuere und Neueste Geschichte in Heidelberg. Von 2010 bis 2016 arbeitete sie als Referentin an der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg. Ihr Forschungs- und Interessenschwerpunkt liegt im Bereich der deutschen Migrationsgeschichte und der Präsentation von Nationalgeschichte in Geschichtsmuseen.

Erica de Abreu Goncalves

arbeitet seit Mai 2016 im HMF im Rahmen des von der Kulturstiftung des Bundes finanzierten Programms „Fellowship International Museum“. Die gebürtige Brasilianerin studierte Kulturgeschichte in Paris und promovierte im Fachbereich Museologie der Universidade Lusófona de Humanidades e Tecnologias in Portugal. Sie wird ein partizipatives Filmprojekt für die neue Dauerausstellung Frankfurt Jetzt! erarbeiten und für 2017 eine internationale Konferenz über das „subjektive Museum“ organisieren.

Jana Heidemann

absolviert seit September 2016 ihr Freiwilliges Soziales Jahr-Kultur in der Graphischen Sammlung des Historischen Museum Frankfurt. Nach ihrem Abitur 2016 wird sie nun ein Jahr lang die Kolleginnen der Papierrestaurierung unterstützen.

Selina Menges

ist seit September 2016 die neue FSJ-lerin Kultur (Freiwilliges soziales Jahr Kultur) im Historischen Museum Frankfurt und unterstützt Sandra Baetzel im Bereich Projekt- und Eventmanagement. Nach dem Abitur 2015 und einem Auslandsjahr sammelt sie im HMF erste praktische Erfahrungen im Bereich Kultur- und Veranstaltungsmanagement.

Franziska Mucha

ist seit März 2016 als Kuratorin für digitale Museumspraxis am HMF tätig. Zukünftig sollen für alle Kernbereiche des Museums zusätzlich auch digitale Angebote und Werkzeuge genutzt werden, die eine verbesserte Interaktion mit unterschiedlichen Benutzergruppen ermöglichen. Die Stelle wird von der Aventis Foundation bis Februar 2019 gefördert. Franziska Mucha hat Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis in Hildesheim und Trondheim studiert. Nach ihrem Studium arbeitete sie als Projektmanagerin beim Ars Electronica Festival in Linz und war als Volontärin am HMF tätig.

Ann-Kathrin Rahlwes

ist seit Dezember 2016 als Projektkoordinatorin für den Bereich Inklusion verantwortlich. Dieses Projekt begleitet sie bis Mitte 2017. 2011 legte sie ihren Magister in den Fächern Politologie, mittlere und neuere Geschichte sowie Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt ab und ist seitdem als freiberufliche Historikerin in Frankfurt am Main tätig.



Ann-Kathrin Rahlwes



Tine Nowak



Kathrin Röttger



Anja Tesch

Tine Nowak

ist seit Dezember 2016 als Projektkoordinatorin für den Multimediaguide zuständig. Sie lehrt neben der Anstellung im Historischen Museum an der Universität zu Köln im Studiengang Intermedia. Sie studierte Kunstpädagogik mit Schwerpunkt Neue Medien an der Goethe-Universität Frankfurt. Nach einem Volontariat und Ausstellungsprojekten am Museum für Kommunikation Frankfurt, war sie in Fulda und Darmstadt als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Medienbildung tätig.

Kathrin Röttger

teilt sich mit Sabine Lorenz die Stelle für die Restaurierungswerkstatt Kunsthandwerk und technisches Kulturgut.

Anja Tesch

verstärkt seit dem 16.12.2015 die Verwaltung. Zuletzt arbeitet Anja Tesch im Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main.

Verabschiedete Mitarbeiter/innen Verstorbene Mitarbeiter/innen

Feli Gürsching (verst. am 19.10.2016) engagierte sich seit 1993 für das Historische Museum. 1994 begann sie als abgeordnete Kunstlehrerin von der Wöhlerschule am HMF mitzuarbeiten und als 2000 die „Bibliothek der Alten“ eröffnete, gehörte Feli Gürsching zu den ersten Autor/innen, die das Projekt mit Leben füllten. Von Anfang an war sie in die Gewinnung von Autor/innen eingebunden. Ihrer Initiative ist es zu verdanken, dass Teile des Nachlasses von Samson Schames von New York nach Frankfurt in die Museumsammlung kamen. Mit Feli Gürsching haben wir eine warmherzige, für die Bibliothek der Alten sehr bedeutende Mitarbeiterin verloren.

Übergabe des neuen Museumstransporters
am 3. Juni 2016 mit den Förderern,
Foto: HMF, Petra Welzel



Renault Master Kastenwagen

ist seit Juni 2016 im HMF als Museumstransporter unterwegs. Den Ankauf haben 53 Unternehmen ermöglicht.

5S Seminare mit Sinn; ATW-Metallverarbeitung Adolf Waltz GmbH & Co. KG; Antje Otto Heilpraktikerin; Astrid Kumpfe Kommunikationsdesign; Baseworks GmbH; Bizard Immobilien; Boecker Mietvitrienen; Brillen Bei Milewski; Brillen-Weiss GmbH; Cardesign Folie; Carolus Bücher GmbH; Dachdeckermeister Schenke GmbH; Dr. Herden GmbH; ERCO Leuchten GmbH; Erika Weitz-Ernzerhoff Rechtsanwältin; Falke GmbH; Gramlich-Hochbauplanung; Helmut Hein GmbH Maschinen-Mietservice; Henrich Druck & Medien GmbH; IT-Services ELT Kannstaedter; Internationale Spedition H. & C. Fermont GmbH & Co. KG; JalouMasterS Jalousien- und Markisenservice; Jochen Lang Rechtsanwalt; Joseph Becker GmbH Frankfurter Schlüsseldienst; KaBo24 Gebäudeservice OHG; Lenz Weber Ingenieure GmbH; Logistic Parks PointPark Properties GmbH; MSM meyer schmitz-morkramer main gmbh; Max Kirschstein KG; Metallbauelemente Borchhardt GmbH; PLAN B Beratende Ingenieure Frankfurt GmbH; Peter Röhring Sanitär+ Heizung; Plansecur Beratung; Prymos GmbH; Ralf Wisser GmbH Frischezentrum Frankfurt; Restaurant Parthenon; Restaurant Schelmenstube; SV Sparkassen Versicherung Service-Center Frankfurt; ScanDok GmbH; Schroder Investment Management GmbH; Stefanidis Consulting Finanz- und Versicherungsmakler; Stiftung Oeko-Tex GmbH; TREUHAUS Immobilien und Hausverwaltung GmbH; Tilman Lange, Braun & Schlockermann Architekten GmbH BDA; VK Gerüstbau; Weinbrenner ergonomie & restaurare GmbH; Wittelsbach-Apotheke; Wolfgang Diehl Treppenbau; Zahnarztpraxis Mirways Popal; Zentner Orthopädie GmbH; bam Immobilien-Dienstleistungen GmbH; maison lanz Weinhandel e.K. Die Kolleg/innen sagen DANKE!

Das Historische Museum Frankfurt in der Presse



Spot

HMF —

”

Geschichte aus der Box. In der Bibliothek der Alten im Historischen Museum werden persönliche Erinnerungen gesammelt. Der neuste Beitrag handelt von Asyl und Migration – und lässt die Betroffenen selbst erzählen.

Journal Frankfurt, 1/2016

Die Ausstellungsstücke stammen aus der medizinhistorischen Sammlung, die der Frankfurter Diabetologe und Internist Christoph Rosak seit über 20 Jahren aufbaut. Im 13. Sammlerraum wird erstmals ein kleiner Teil der über 7.500 Objekte umfassenden Sammlung präsentiert.

Offenbach Post, 21.1.2016

Swingtime. Die Red Hot Hottetots bringen das Historische Museum zum Beben!

Mix am Mittwoch, 10.2.2016

Das neue historische Museum in Frankfurt soll barrierefrei sein – nicht nur für körperbehinderte Besucher, sondern auch für Migranten und Flüchtlinge oder Menschen, die nur schwer einen Zugang zur Kultur finden.

mittelhessen.de, 24.2.2016

Die Mittagskonzerte stehen für den Kulturgenuß am Mittag. Egal, ob Kenner, Berufstätiger oder Tourist, alle können im hmf die Musik in einer eher privaten und intimeren Atmosphäre genießen.

Offenbach Post, 9.3.2016

Moderne Zeiten im Historischen Museum. Digitale Angebote ermöglichen virtuellen Rundgang durch die Ausstellung und interaktive Beteiligung.

Frankfurter Neue Presse, 26.3.2016

Per Mausclick durchs Museum

Alle Exponate im Internet: Das ist das Ziel des Historischen Museums. Den Anfang macht eine beachtliche Sammlung. [...] „Prenn online“ ist für das Historische Museum nur ein Baustein der geplanten Digitalisierung. Dank einer Förderung der Aventis Foundation mit einem sechsstelligen Betrag konnte Gerchows Haus die erprobte Volontärin Franziska Mucha für drei Jahre einstellen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 1.4.2016

So sehen die Frankfurter ihre Stadt. Das Historische Museum beauftragt niederländischen Künstler zur Umsetzung eines Modells der Mainmetropole. [...] Der Künstler arbeitet für sein Modell mit unterschiedlichen Materialien, etwa mit Fundstücken. „Es soll immer wieder etwas Neues zu entdecken geben“, sagt er. Helle möchte auch die Vergangenheit der Stadt mit ins Modell fließen lassen. [...] Ergänzt werden soll es durch eine digitale Ebene.

Frankfurter Neue Presse, 12.4.2016

Auch 2016 gibt es im HMF zum Internationalen Museumstag wieder eine social-media-Aktion.

Offenbach Post, 22.5.2016

Der neue Eingangsbau hat ein Rautenmuster erhalten, die Steinmetze in die Buntsandsteinblöcke eingemeißelt („schariert“) haben.

FOCUS online, 11.5.2016

Thema des Tages. Frankfurt von oben. Das Historische Museum lässt malen, lädt auf den Rententurm ein und zeigt sich schon sehr erhaben. [...] Aber bis das neue Historische Museum gefüllt ist mit seinen Kunstschätzen, auch mit dem riesigen „Modell der gefühlten Stadt“, das der niederländische Künstler Herman Helle entwirft, [...] wird es dann noch ein Jahr dauern. Auf die Fertigstellung freuen sich übrigens auch die Mauersegler.

Frankfurter Rundschau, Sa/So, 21./22. Mai 2016

Mittagspause mit Frankfurter Komponisten. [...] Mit der ersten Sonate des Klaviervirtuosen und Pädagogen (Ferdinand Ries), [...] können Zuhörer sowohl den Komponisten selbst als auch seine Bedeutung für seinen Wohnort Frankfurt neu entdecken.

Frankfurter Neue Presse, 18.6.2016

Birlikete çay içelim – Lass uns zusammen Tee trinken! Der seit 2015 zur Autorenschaft der Bibliothek der Alten gehörende Bundesverband der Migrantinnen e.V. fördert die Teilhabe türkeistämmiger Migrantinnen in allen Bereichen der Gesellschaft.

Offenbach Post, 18.6.2016

Noch steht das Schätzchen im Depot des Historischen Museums, aber sein Bestimmungsort ist ein anderer: Der hübsche Kabinettschrank aus dem 17. Jahrhundert kommt in die „Goldene Waage“!

BILD, 3.8.2016

So klingt die Stadt. Medienexpertin Tine Nowak nimmt Gäste mit auf einen Streifzug der Geräusche. [...] Ziel sei es, in einigen Monaten, eine Stadtkarte ins Internet zu stellen, auf der User sich dann die ihren jeweiligen Orten zugeordneten Tonspuren anhören können.

Frankfurter Rundschau, 8.8.2016

Das Historische Museum setzt auf Partizipation und lässt Flüchtlinge Ausstellungsobjekte neu bewerten. [...] Der transkulturelle Multimedia-Guide mit gesprochenen und geschriebenen Texten der Teilnehmer sowie Bildern wird Eingang finden in das neue Internetportal des Historischen Museums, [...].

Rhein-Main-Zeitung, 12.8.2016

Der Kaiser hält Hof – im Depot. Karl der Große ist zurück in Frankfurt. [...] Dieser (der Originale!) Karl wird fürderhin im neuen Historischen Museum die Frankfurter und auswärtige Besucher daran erinnern, dass Karl in Frankfurt eine Pfalz sein eigen nannte und 794 eine Synode abhielt, auf der der Herrscher unter anderem eine Währungsreform für sein Reich beschloss.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.9.2016

Überbleibsel aus dem alten Frankfurt am Museum. Das Historische Museum verbreitert seine Ausstellung mit der Präsentation von Spolien und Figuren an den Fassaden sozusagen über seine Mauern hinaus ins Freie. Gleichzeitig signalisiert es ortskundigen Menschen schon vor der Entdeckung des Museumsschildes, dass es im Gebäude um „Historisches“ geht.

Frankfurter Neue Presse, 9.11.2016

Etwa 80 Blätter hat die Kuratorin Anja Fröhlich aus der rund 600 Blätter umfassenden Sammlung ausgewählt [...]. „Rudi's Bilder!“ heißt die kleine Schau, die nicht nur ein Stück Theatergeschichte lebendig macht, sondern durchaus auch ästhetischen Genuss verschafft.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 16.11.2016

Fast für die Ewigkeit gebaut. Von Außen sieht das neue Historische Museum gelungen aus. Doch was verbirgt sich hinter den Sandsteinfassaden? Ein Rundgang durch die nackten Räume zeigt, dass hier ein wahrlich besonderes Museum entsteht.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21. Oktober 2016

PMF

Nachts im Museum – in Höchst. Jahrelang blieben die Museen und anderen Einrichtungen in Höchst zur „Nacht der Museen“ dunkel. Diesmal liegt am 23. April ein Schwerpunkt auf Höchst, [...] „Genuss im Wandel der Zeit – von Rom bis Versailles“ heißt das Thema im Porzellan-Museum im Kronberger Haus.

Frankfurter Neue Presse, 12.4.2016

Mit viel Witz und Akribie [...] Der eine zeichnet ganz typische Cartoons, der andere baut Häuschen aus Karton: „Alt-Höchst in Cartoons und aus Karton“ heißt die Ausstellung...

Höchster Kreisblatt, 21.6.2016

Die Gartenparty des Jahres. Das 60. Höchster Schlossfest wird am Samstag im Park des Bolongaropalasts eröffnet. [...] führt Laura Grossbach im Porzellan Museum im Kronberger Haus, durch die Ausstellung; „Chinoiserie, Turquerie und indianische Vögel – Exotismus auf Höchster Porzellan“ lautet ihr Thema,

Höchster Kreisblatt, 22.6.2016

Neue Sonderausstellung im Porzellan-Museum nähert sich der Altstadt aus unterschiedlichen Blickwinkeln [...] Jan Gerchow, Direktor des Historischen Museums Frankfurt, findet inzwischen die Worte, die man in Höchst hören möchte. Er begrüßte zu einer Ausstellung, „die besondere Blicke auf die Höchster Altstadt wirft, die im Gegensatz zur Frankfurter Altstadt den 2. Weltkrieg unzerstört überstanden hat“.

Taunus Zeitung, 25.6.2016

KMF

Entdeckerlust wecken. Konzept für neues Kindermuseum vorgestellt Mit mehr als 35.000 Besuchern habe das Museum einen „großen Ansturm“ sowohl auf die Ausstellungen aber auch auf alle anderen Aktivitäten erlebt. [...] Das Museum biete Freiräume zum Nachdenken, Handeln und kreativen Gestalten. [zitiert wird Kulturdezernent Felix Seemelroth]

Frankfurter Rundschau, 20.2.2016

2013 sind ca. 2.500 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland gekommen, aus Krisenstaaten wie Afghanistan, Somalia oder Syrien. [...] Das Projekt „Frankfurt Live!“ des Kindermuseums ermöglicht den Jugendlichen, ihre Erfahrungen und Wünsche zu reflektieren und literarisch zu verarbeiten, fern von den Alltagsbelastungen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30.3.2016

In diesem Museum darf man alles anfassen Eine wichtige Rolle spielt auch die Entwicklung praktischer Aufgaben für die Museumsbesucher. Denn das ist das Besondere an einem Kindermuseum, wie Brehmer erläutert: „Ein normales Museum ist für Kinder ja oft langweilig. Da kann man nicht viel machen. Die Exponate im Kindermuseum sind zwar oft denen in anderen Museen ganz ähnlich. Aber im Kindermuseum sind sie speziell für Kinder gedacht. Hier kann man Sachen anfassen und ausprobieren.“

Höchster Kreisblatt, 9.5.2016

Trends kommen und gehen. Auch die Mode ist stets dem Wandel unterworfen. Mit Kleidung und Mode befasst sich das Ferienprogramm des Kindermuseums Frankfurt.

Frankfurter Rundschau, 16.7.2016

Einen Workshop in Acrylmalerei bietet das Kinder-Museum [...] An Staffeleien können Mädchen und Jungen ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Verschiedenen Farbexperimente bilden den Einstieg [...].

Frankfurter Neue Presse, 29.7.2016

Auf der Suche nach der Pointe scheut er auch vor Kalauern nicht zurück, doch fast immer ist sein Witz so treffend wie köstlich: Nun kann man sich im Caricatura Museum für Komische Kunst über die Cartoons des Leipziger Künstlers BeCK amüsieren.

Hanau Post, 10.2.2016

Bildung kann nicht schaden, wenn man Beck's Bilder betrachtet. Schlauer machen sie alle. Freude machen sie sowieso.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.2.2016

Malender Karikaturist oder karikierender Maler: So ganz klar ist Sebastian Krügers Rolle nicht. Wie virtuos sich der 53-Jährige in diesem Spannungsfeld bewegt, zeigt eine Ausstellung im Frankfurter Caricatura-Museum.

Offenbach Post, 29.6.2016

Schon der große Chlodwig Poth hatte Krüger attestiert, er habe „die Gesichter seiner Opfer zu Ende gedacht, weil diese nicht den Mut hatten, sich bis dahin weiterzuentwickeln“. Die Stones bilden da wohl eine Ausnahme. Ansonsten hatte Poth aber wie üblich Recht. [...] Selbst wer der Meinung ist, er könne keine karikierten Prominenten mehr ertragen, sollte Krüger eine Chance geben. Und darüber staunen, dass sein gezeichneter Ozzy Osbourne tatsächlich noch viel ozziger aussieht als das Ozzyginal.

Frankfurter Rundschau, 29.6.2016



Ab Januar 2017 startet die Bekenner-Kampagne des HMF. Die neue Bekenner-App ist zu finden unter www.mein-museum-hmf.de

In einigen Beiträgen der AURA wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit überwiegend die männliche Form benutzt. Im Sinn des Gleichbehandlungsgesetzes ist diese Wortwahl nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

Titelfoto: Performance „Konspirieren 4 – appellieren & montieren“ von red park. © HMF, Katharina Böttger

Bildkonzept: Die Auswahl der ganzseitigen Motive vor jedem Kapitel nimmt den urbanen Raum in den Blick. Nahezu alle Fotos sind bei der Sommertour 2016 entstanden.

U2: Blick ins Programm bei der Eröffnungsfeier der Sommertour – Stadtlabor unterwegs © HMF, Stefanie Kösling

2 Foyer: Urban Gardening Projekt am S-Bahnhof Rödelheim © HMF, Stefanie Kösling

4 Drehbuch HMF: Pressekonferenz anlässlich der Fertigstellung der Fassaden am 11.5.2016 © HMF, Robert Metsch

8 Drehbuch KMF: Das Kindermuseum zu Gast in Sindlingen © KMF Stefanie Kösling

12 Drehbuch CMF: Sebastian Krüger und John Lydon © CMF, Britta Frenz

16 Drehbuch PMF: Kopie nach Johann Peter Melchior (Modelleur des Originals) Venus mit Cupido und Taubenpaar, Passauer Ausformung 1906-1942 © HMF, Uwe Dettmar

20 Projekt: Intervention „Frankfurts Seele“ von Anton Steenbock zum Thema Fachwerkbrutalismus © HMF, Katharina Böttger

28 Retrospektive: „Zurück in die Zukunft“ Fahrradspaziergang mit Umweltlernen e.V. © HMF, Stefanie Kösling

34 Mauerschau: Blick auf historische Bausubstanz in Alt-Sachsenhausen © HMF, Katharina Böttger

42 Sammlung: Die Stadt verinnerlichen. Intervention „Probenraum“ von Kai Söltner

© HMF, Katharina Böttger

50 Passepartout: Die Stadt einsammeln. Intervention „Probenraum“ von Kai Söltner

© HMF, Katharina Böttger

60 Spot: Soundinstallation im Rahmen der Performance „Konspirieren 4 – appellieren & montieren“ von red park © HMF, Katharina Böttger

Impressum

Herausgeber

Jan Gerchow, Direktor

Redaktion

Corinna Engel, Leitung Museumskommunikation
Katharina Böttger, Anja Fröhlich

Gestaltung

GARDENERS.de

Druck

Henrich Druck + Medien GmbH

Museumsfamilie

M Historisches Museum Frankfurt (HMF)

Saalhof 1 (Römerberg), 60311 Frankfurt am Main
Büroanschrift bis Februar 2017:
Solmsstr. 18, 60486 Frankfurt am Main
Tel. +49(0)69 212 35599
info.historisches-museum@stadt-frankfurt.de
www.historisches-museum-frankfurt.de
Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr,
Mittwoch bis 21 Uhr

M* Kinder Museum Frankfurt (KMF)

An der Hauptwache 15, Zwischenebene
60313 Frankfurt
ab November 2017:
Junges Museum Frankfurt (JMF)
Saalhof 1 (Römerberg), 60311 Frankfurt am Main
Tel. +49(0)69 212 35154
info.kindermuseum@stadt-frankfurt.de
besucherservice.historisches-museum@stadt-frankfurt.de
www.kindermuseum-frankfurt.de
Dienstag bis Sonntag 10-18 Uhr

M Caricatura Museum Frankfurt (CMF)

Weckmarkt 17, Leinwandhaus
60311 Frankfurt am Main
Tel. +49(0)69 212 30161
caricatura.museum@stadt-frankfurt.de
www.caricatura-museum.de
Dienstag bis Sonntag 11-18 Uhr,
Mittwoch 10-21 Uhr

M Porzellan Museum Frankfurt (PMF)

im Kronberger Haus, Höchst
Bolongarostraße 152
65929 Frankfurt-Höchst
Tel. +49(0)69 212 -45474/-36712
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr
sowie an Feiertagen und Brückentagen

Die Autor/innen

AF Achim Frenz, AMF Anja M. Fröhlich,
AJ Angela Jannelli, AvB Andrea von Bethmann,
BH Birgit Harand, CE Corinna Engel,
FB Frank Berger, FM Franziska Mucha,
JG Jan Gerchow, KB Katharina Böttger,
LW Lea Willmann, MLS Marie-Luise Schulz,
MC Martha Caspers, MD Martina Dehlinger,
MCH Maren Ch. Härtel, NG Nina Gorgus,
PS Patricia Stahl, SB Sandra Boetzel,
SG Susanne Gesser, TK Thomas Kronenberg,
TS Thomas Schwerdtfeger,
WPC Wolfgang P. Cilleßen

Ausstellungen 2017

13. Sammlerraum

- ▶ bis 23.4.2017 Rudi's Bilder!
Die Theatersammlung Seitz
- ▶ 24.5.-27.8.2017
Thomas Ganter, Man with a plaid blanket
- ▶ Mit Eröffnung des Ausstellungshauses
im Herbst 2017: Ein neues Museum für Frankfurt –
The making of HMF
- ▶ Frankfurt erforschen –
Stadtlabor unterwegs 2011-2017
- ▶ Gemälde der Bankiersfamilien
Gogel und Hauck

KMF

- ▶ bis 26.2.2017 Schrift:stellen & Zeichen:setzen –
Vom Schreiben, Drucken, Dichten
- ▶ 4.4.-31.10.2017 Kinder haben Rechte! –
Eine interaktive Ausstellung im
Kindermuseum Frankfurt
- ▶ im November 2017
Umzug in den Altbau des HMF-Quartiers

CMF

- ▶ bis 12.3.2017 sternBilder
- ▶ 23.3.-23.6.2017 Ari Pliakat
bis 14.5.2017 Die neue Frankfurter Schule
und die Komische Kunst im Grüngürtel
- ▶ ab 18.5.2017 Neupräsentation der
Dauerausstellung „Die Zeichner der Frankfurter
Schule“
- ▶ 3.8.-3.12.2017 Frank Hoppmann
- ▶ ab 14.12.2017 Robert Gernhardt

PMF

- ▶ In Vorbereitung: Ausdruck (H)öchster
Wertschätzung: Die Wiederentdeckung in Passau

Termine 2017

- ▶ 5.5.2017 Frankfurt liest ein Buch: Konzert im HMF
- ▶ 6.5.2017 Nacht der Museen
- ▶ 12.6.2017 Museumsgeburtstag
- ▶ 25.-27.8.2017 Museumsuferfest

Aktuelle Informationen zu den Ausstellungen, Eröffnungsterminen und Veranstaltungen aller Häuser sind im Museumsportal zu finden unter www.historisches-museum-frankfurt.de



Kurt Mühlfeld
und Marcus Stohrer
galerie . mühlfeld + stohrer
Kunden seit 2001

„In der Kunst ist es wie im Leben: Auf das Echte kommt es an. Das ist unser Motto und so arbeiten wir, mit großer Liebe zur Kunst und Begeisterung für unsere Künstler und Sammler. Vertrauensvoll, mit viel Einsatz und immer gemeinsam. Eine gute Mischung – bei der Kunst wie bei den Finanzen.“

**Echte Beratung statt Larifari.
Die Gewerbekundenbetreuung
der Frankfurter Sparkasse.**

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.

frankfurter-sparkasse.de

 Frankfurter
Sparkasse

1822